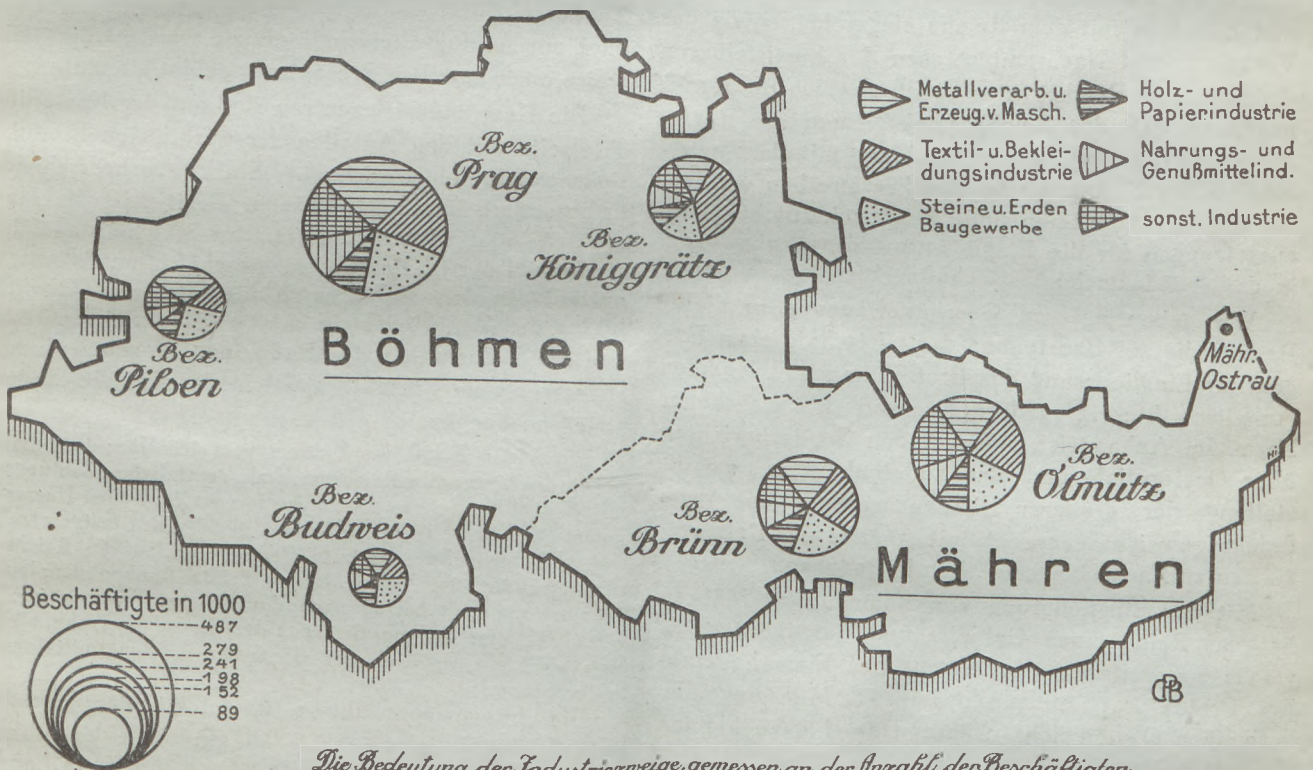


# Protektorat Böhmen und Mähren Memelland



## Sonderbeilage

zum

## Wirtschafts-Bericht Nr. 3

Als Manuskript gedruckt  
Angaben ohne Verbindlichkeit



Großdeutschland						
Gebiet und Bevölkerung						
	Bevölkerung	Fläche	Einwohner	Landw. Nutzfläche		Waldfläche
	in Mill.	in 1000 qkm	auf 1 qkm	in Mill. ha	a. 100 Einw. in ha	Mill. ha
Altreich . . . . .	68	471	145	28,7	43	12,9
Oesterreich . . . . .	7	84	81	4,4	61	3,1
Sudetenland . . . . .	4	29	126	1,7	43	0,9
Protectorat Böhmen-Mähren . . . . .	7	49	139	3,3	47	1,4
Memelland . . . . .	0,1	3	59	0,2	113	0,03
Großdeutschland . . . . .	86	636	135	38,3	44	18,3

**Wirtschaftsstruktur des Protectorates.**

Am 16. März 1939 wurde vom Führer die Eingliederung der Länder **Böhmen und Mähren** in das Reichsgebiet in Form eines autonomen Protectorates verkündet. Mit demselben Erlaß wurde die Währungs- und Zollunion mit dem Reiche eingeführt, sowie das Verkehrs- und Nachrichtenwesen der unmittelbaren Aufsicht des Reiches unterstellt. Es wurde ferner bestimmt, daß der Reichsprotector und die Regierung ihre Hoheitsrechte im Einklang mit den „wirtschaftlichen Belangen“ des Reiches ausüben werden. Mit diesen Maßnahmen sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Eingliederung des Protectorates in das großdeutsche Wirtschaftsgebiet geschaffen.

Wir geben unseren Geschäftsfreunden in dieser Beilage die zur Beurteilung der wirtschaftlichen Folgen der Eingliederung des Protectorates notwendigen Anhaltspunkte in gedrängter und übersichtlicher Form. Im Anhang ist, wie bei den Sonderberichten über Oesterreich und das Sudetenland, eine Aufstellung der größeren Aktiengesellschaften, nach Industriezweigen geordnet, mit Angabe der Betriebsstätten zu Nachschlagezwecken beigegeben.

Mit der Eingliederung von Böhmen und Mähren hat das Reich einen Gebiets- und Bevölkerungszuwachs um weitere 8% erfahren. Die Einwohnerzahl des Protectorates entspricht mit 6,8 Mill. ungefähr derjenigen Oesterreichs, während die Fläche kleiner als das Gebiet der Ostmark ist. Die Wirtschaft hat ausgesprochen industriellen Charakter, wie folgende Gegenüberstellung der Berufszugehörigkeit zeigt:

	Protectorat	Altreich
Forst- und Landwirtschaft ..	28%	29%
Industrie und Gewerbe .....	38%	41%
Handel und Verkehr .....	15%	18%
Sonstige .....	19%	12%

Wie im Altreich ist etwa 30% der erwerbstätigen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Die landwirtschaftliche Nutzfläche, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, ist etwas größer als im Altreich. Diese Tatsache legt die Vermutung nahe, daß die Selbstversorgung mit landwirtschaftlichen Erzeug-

nissen günstiger ist als im Reich. Genaue zahlenmäßige Belege lassen sich dafür nicht erbringen, weil in der Außenhandelsstatistik die Gebietsteile nicht ausgegliedert sind. In einzelnen Getreidearten und in Zuckerrüben ist von der gesamten ehemaligen Tschechei ein Ausfuhrüberschuß erzielt worden, der teilweise auch aus dem Protectoratsgebiet stammt.

Die Hauptindustriезentren sind auf der Karte der Titelseite mit den Anteilen der wichtigsten Produktionszweige eingezeichnet. Stark vorherrschend, insbesondere im Prager-Pilsener Bezirk, ist die Maschinen- und Metallindustrie, auf welche ungefähr ein Drittel der im Protectorat beschäftigten Personen entfällt. In den Bezirken Königgrätz und Olmütz bildet die Textilindustrie den größten Sektor. Die weitere Reihenfolge der Bedeutung einzelner Industriezweige im Protectorat ist in der Tabelle „Industrie“ angegeben.

Durch den Erlaß des Führers vom 16. März 1939 tritt neben die Krone die Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel. Der Umrechnungskurs wurde vom deutschen Heereskommando auf 10 Tschechenkronen gleich 1 RM festgesetzt\*, während der zuletzt notierte Devisenkurs auf 86 Reichspfennigen für 10 K. stand. Der gesamte Banknotenumlauf der Nationalbank betrug nach dem letzten Ausweis rund 7 Mrd. K., eine Summe, die nach dem neuen Umrechnungskurs etwa ein Zwölftel des deutschen Zahlungsmittelumlaufes ausmacht.

Die Industrieproduktion übersteigt den Inlandbedarf beträchtlich, weshalb die Industrie des Protectorates sehr stark exportabhängig ist. Als ein Land der verarbeitenden Industrie ist das Protectorat andererseits in der Versorgung mit industriellen Rohstoffen weitgehend auf das Ausland angewiesen, da, wie später ausgeführt wird, die natürlichen Vorkommen von Kohle und Erzen nicht sehr reichlich sind und auch Textilrohstoffe zum größten Teil aus dem Ausland bezogen werden müssen.

Durch die wirtschaftliche Angliederung des Protectorates wird, da sein Wirtschaftsaufbau demjenigen des Altreichs weitgehend entspricht, die Gesamtstruktur des großdeutschen Wirtschaftsraumes nicht wesentlich verändert.

\* Der Umrechnung von Kronen in Reichsmark ist in unserem Bericht dieser Kurs zugrunde gelegt worden.



**Bergbau und Metalle.**

Förderung bzw. Produktion von	Eigenerzeugung		Ein- bzw. Ausführüberschuß	
	Altreich u. Oesterr.	Protektorat	Altreich	ehem. Tschech.
	in 1000 t			
Steinkohlen .....	184 743	7 593	A 34 962	A 1 057
Braunkohlen .....	187 951	479	E 808	A 1 764
Eisenerz .....	11 672	745	E 20 611	E 1 757
Kupfererz .....	1 284	—	E 551	—
Bleierz .....	87,6*	109*	E 127	—
Zinkerz .....	1 656**	—	E 101	E 17
Manganerz .....	0,2	43	E 553	E 78
Roheisen .....	16 349	1 141	E 59	E 30
Kupfer .....	226	3	E 253	E 30
Blei .....	184	4	E 73	E 15
Aluminium .....	131	—	E 6	E 5
Erdöl (roh) .....	484	4	E 732	E 224
Kali (Rohsalz) .....	14 460	5	A 781	E 61

\* auch Silbererz \*\* auch gemischte zinkhaltige Erze

In der Uebersicht ist die Berg- und Hütten-erzeugung des Protektorats der des Altreichs gegen-übergestellt und gleichzeitig auf die Auslandabhängig-keit in Erzen, allerdings der gesamten ehemaligen Tschechei, hingewiesen. Das Protektorat ist, von Kohle abgesehen, nicht gerade reich an Boden-schätzen.

Im Kohlenbergbau verblieb dem Protektorat von dem größten **Steinkohlenrevier**, dem Ostrau-Karwiner (südlich von Mährisch-Ostrau), welches etwa neun Zehntel der gesamten Steinkohlenvorkommen enthielt, nach den Abtretungen des vergangenen Jahres etwas mehr als die Hälfte der Vorräte dieses Reviers. Weitere Steinkohlenvorkommen befinden sich nord-westlich von Prag und nördlich von Pilsen. Die Ge-samtvorräte des Protektorats an Steinkohle belaufen sich auf rund 2,7 Mrd. t, wogegen die Vorräte des Altreichs auf 80 Mrd. t geschätzt werden. Die Stein-kohlenförderung wird hauptsächlich von einigen wenigen Großunternehmen betrieben, auf welche folgende Förderungszahlen und Vorräte entfallen:

	Vorrat in Mill. t	Förderung 1937 in 1000 t
Ferdinands-Nordbahn AG. ....	1225	1700
Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft ..	511	1426
Berg- und Hüttenwerksgesell- schaft AG. ....	409	1086
Joh. Wilczeksche Ostrauer Kohlen- und Kokswerk .....	175	607
Insgesamt	2320	4819

Von den **Braunkohlenrevieren** kamen die beiden bedeutendsten, das Teplitz-Brüx-Komotauer Revier mit einer Vorratsmenge von rund 10 Mrd. t und das Falkenau-Elbogener Revier mit einer solchen von 1,5 Mrd. t bereits früher zu Deutschland, während dem Protektorat die Vorkommen südöstlich von Brünn (im Gödinger Revier) und in der Budweiser

Gegend verblieben, die über ¼ Mrd. t Vorräte ver-fügen (Altreich: 57 Mrd. t).

Es wird mit einer jährlichen Förderung von 0,5 Mill. t gerechnet, eine Menge, welche für die Deckung des Bedarfs im Protektorat nicht ausreicht, weshalb Bezüge aus Deutsch-land zur Ausfüllung der Lücke notwendig sind.

Die **Erzvorkommen** sind bedeutend, wenn sie auch zur Bedarfsdeckung der Eisen- und Metallindustrie, die den wichtigsten Industriezweig des Protektorats darstellt, nicht ausreichen. Die frühere jährliche Eisenerzförderung in Höhe von 1—1,8 Mill. t stammte ungefähr je zur Hälfte aus den Lagern bei Nucitz, südwestlich von Prag, und aus den in der Slowakei ge-legenen Bezirken Zips und Gömör.

Der Eisengehalt der Nucitzer Erze beträgt 40 bis 45%, die Ausbeute wird von der „Prager Eisenindustrie GmbH.“ vorgenommen, die sieben Hochöfen besitzt. Die „Witko-witzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft“ mit eben-falls sieben Hochöfen verhüttet meist schwedische Erze, die zum Teil aus eigenen Eisenerzminen in Schweden stammen.

Die jährliche Gesamtförderung von Eisenerzen im Protektoratsgebiet wird mit 750 000 t angegeben, was 6—7% der Förderung des Altreichs ausmacht. Die eisenschaffende Industrie des Protektorats ist des-halb, wie die des Altreichs, weitgehend auf den Be-zug von Erzen aus dem Ausland angewiesen, wie aus der obigen Tabelle zu ersehen ist.

Ein wesentlicher Teil der Stahlerzeugung stützte sich auf Schrott als Rohstoff, weshalb die Einfuhr von Schrott sehr bedeutend war. Der Schrott wurde zum größten Teil aus den Niederlanden, Belgien und Luxemburg bezogen.

Von anderen Mineralvorkommen sind die bei Pribram gelegenen Blei- und Zinkerzvorkommen und die bei Chwaletitz gelegenen Manganerz-vorkommen zu erwähnen. Die Kalivorkommen sind sehr gering, weshalb der bisher recht bescheidene Inlandbedarf durch Bezüge aus dem Auslande ge-deckt werden mußte.

# Industrie des Protektorates

Wirtschaftszweige	Erwerbspersonen <sup>a</sup>		Arbeitslose	Absatz* <sup>a</sup> Mill. K.	Betriebe* <sup>a</sup> Anzahl	Zahl der AG.	
	Anzahl	in %				5 Mill. K. AK. und darüber	weniger als 5 Mill. K. AK.
Eisen- und Metallind., Masch. . .	182 712	28	10 365	5 720	1 281	42	76
Textil- und Bekleidungsind. . .	129 834	20	12 475	3 750	1 071	17	46
Nahrungs- und Genußmittelind.	77 234	12	2 792	2 230	6 070	61	105
Industrie der Steine und Erden	66 179	10	3 717	530	1 811	—	—
Holzindustrie . . . . .	52 470	8	5 045	660	2 356	4	16
Bergbau . . . . .	40 543	6	3 087	—	171	16	12
Schuhindustrie . . . . .	26 319	4	—	780	162	—	—
Chemische Ind. einschl. Gummi	20 065	3	875	1 860	481	22	44
Graphische Industrie . . . . .	17 437	3	1 562	590	823	—	—
Glasindustrie . . . . .	14 218	2	5 039	140	260	7	22
Papierindustrie . . . . .	11 401	1	733	410	269	11	29
Lederindustrie . . . . .	7 998	1	549	430	128	5	12
Elektrizitäts- und Gaswerke . .	4 789	0,7	—	—	238	8	2
Sonstige Industriezweige . . . .	5 745	0,9	8 073	170	293	8	36
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>656 944</b>	<b>100</b>	<b>54 091</b>	<b>17 270</b>	<b>15 414</b>	<b>201</b>	<b>400</b>

\* Protektorat, Slowakei u. Karpatorußland, a größere Betriebe.

## Die Eisen- und Metallindustrie.

Die unter Eisen- und Metallindustrie zusammengefaßten Wirtschaftszweige bilden bei weitem die wichtigste Gruppe in dem Protektoratsgebiet. Von der oben angegebenen Zahl der **Beschäftigten** großer Betriebe der Metallindustrie war die Mehrzahl (95 000 Personen) in der Maschinen- und Fahrzeugindustrie tätig, während mit der Erzeugung von Metallen 49 000 Personen und mit der Herstellung von Eisen- und Metallwaren 39 000 Personen beschäftigt waren.

Der **Absatzwert** der größeren Betriebe der Metallindustrie des Protektorates wird für 1935 mit 5 bis 6 Mrd. K. angegeben, an welchem die wichtigsten Zweige folgenden Anteil haben:

	Absatz Mill. K.
Walzwerke, Schmieden usw. . . . .	1292
Maschinen und Apparate . . . . .	1147
Stahlwerke, Gießereien . . . . .	821
Transportmittel . . . . .	628
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . .	595

Die Erzeugnisse der Metallindustrie, im weitesten Sinne genommen, stellen auch die wichtigsten **Ausfuhrgüter** des Protektorates dar, deren Wert sich im Jahre 1937 (für die gesamte Tschecho-Slowakei) auf folgende Summen belief:

	Ausfuhr Mill. K.
Sonstige Eisen- und Stahlwaren . . .	1072
Maschinen und Apparate . . . . .	490
Eisen und Stahl . . . . .	455
Fahrzeuge . . . . .	164
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>2181</b>

Der **Auslandabsatz** von Metallerzeugnissen ging hauptsächlich nach den Südoststaaten, insbesondere nach Jugoslawien, Rumänien und Ungarn.

Die **Eisenhüttenindustrie** konzentriert sich auf zwei Hauptgebiete: auf das mährisch-schlesische Revier (bei Mährisch-Ostrau), das in bezug auf den Rohstoff Kohle günstig gelegen ist, und auf das mittelböhmisches Revier in der Nähe der genannten Eisenerzvorkommen bei Prag und Pilsen. In der **Eisenerzeugung** sind insbesondere drei Großunternehmen führend, die „Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft“ in Witkowitz bei Mährisch-Ostrau, die „Prager Eisenindustrie GmbH.“ und die „Berg- und Hüttenwerksgesellschaft AG.“. Erstere ist, da sie nicht in Form einer Aktiengesellschaft betrieben wird, in unserer Aufstellung nicht aufgenommen. Die „Berg- und Hüttenwerksgesellschaft AG.“ hat für die Eisenindustrie des Protektorats an Bedeutung außerordentlich verloren, da ihr wichtigstes Hochofen- und Stahlwerk mit der Neuregelung im Jahre 1938 an Polen übergegangen ist. Die Leistungsfähigkeit der eisenschaffenden Industrie des Protektorats mit einer **Jahreserzeugung** von 1,2 Mill. t entspricht ungefähr der monatlichen Erzeugung des Altreichs einschließlich Oesterreich.

Außer den genannten drei Unternehmungen, welche neben Eisen auch Stahl herstellen, stehen in der Erzeugung von **Rohstahl** die in der Gruppe Maschinen- und Metallindustrie genannten „Skodawerke“ und die „Poldihütte AG.“ an der Spitze. Sie verkaufen einen Teil des hergestellten Stahls,



während eine ganze Anzahl weiterer Werke, darunter das Großunternehmen „Böhmisch-Mährische Kolben-Danek AG.“, fast ausschließlich für den eigenen Verbrauch erzeugen. Die Rohstahlproduktion stellte sich mit 1,5 Mill. t im Protektoratsgebiet etwas höher als die Roheisenherstellung. Die benachbarten südosteuropäischen Staaten waren für die Erzeugung der Stahlindustrie ein aufnahmefähiges Absatzgebiet, doch wurde die Produktion zum überwiegenden Teil von heimischen Verarbeitern aufgenommen.

Der Gegenwert der gesamten **Stahl- und Eisen-ausfuhr** der ehemaligen Tschecho-Slowakei belief sich im Jahre 1937 auf insgesamt 46 Mill. RM. Da die Eisen- und Stahlproduktion des Protektorats mehr als zwei Drittel der Erzeugung der ehemaligen Tschecho-Slowakei ausmacht, dürfte auch bei weitem der größte Teil dieser Ausfuhr aus der Produktion des Protektoratsgebietes stammen.

Der eisenschaffenden Industrie sind die eisenverarbeitenden Zweige meistens angeschlossen und befinden sich ebenfalls in den genannten Hauptzentren der Montanindustrie. Der Absatzwert der **Walzwerke** war nach den obenstehenden Angaben noch etwas höher als derjenige der Maschinenindustrie. Die Walzwerkerzeugnisse stellen auch einen wichtigen Aktivposten im Außenhandel dar. Der Absatz im Ausland ist weitgehend durch internationale Abmachungen geregelt. Unter den Walzwerken nehmen die Röhrenwalzwerke eine besondere Stellung ein. Neben denjenigen der angeführten Eisenwerke zählt die „Jäkel's Eisenindustrie AG.“ als Röhrenwerk zu den Großunternehmungen dieses Zweiges.

Nach der Zahl der beschäftigten Personen steht die **Maschinenindustrie** von allen Zweigen der Metallindustrie an erster Stelle und auch der Wert der von ihr abgesetzten Produkte ist mit Ausnahme der Walzwerkerzeugnisse höher als in den anderen Zweigen. Sie hatte auch internationale Bedeutung erlangt, ihre Lieferungen an das Ausland stellten im Jahre 1937 einen Gegenwert von 50 Mill. RM dar. Die wichtigsten Absatzmärkte waren, wie bei den anderen Erzeugnissen der Metallindustrie, die Südoststaaten. Trotz der umfangreichen inländischen Erzeugung mußten insbesondere Werkzeug- und Textilmaschinen, die zum weitaus größten Teil aus Deutschland kamen, aus dem Ausland bezogen werden. Englische und amerikanische Erzeugnisse spielten mit einem Gesamtanteil von einem Fünftel an der Maschineneinfuhr eine untergeordnete Rolle. Die bedeutendsten Aktiengesellschaften der Maschinenindustrie mit ihren Standorten sind im Anhang angeführt.

Auch die **Elektroindustrie** ist im Protektorat vertreten, doch genügt ihre Produktion nicht, um den gesamten Inlandbedarf zu decken. Deutschland war auch für Elektromaschinen- und Apparate der Hauptlieferant,

der beinahe die Hälfte der aus dem Ausland bezogenen elektrotechnischen Erzeugnisse lieferte. Die deutschen Elektrowerke wie AEG. und Siemens sind mit mehreren Betrieben im Protektorat vertreten, doch bestehen daneben große einheimische Produktionsstätten.

In **Kraftfahrzeugen** ist das Protektorat weitgehend Selbstversorger, es erzielte sogar noch einen geringen Exportüberschuß. Die geringe Auslandabhängigkeit geht aus folgender Zusammenstellung des Kraftfahrzeugbestandes (1936) nach Herkunftsländern hervor.

Tschecho-Slowakei . . . . .	127 047
Amerika . . . . .	18 388
England . . . . .	16 070
Deutschland . . . . .	9 489
Frankreich . . . . .	4 789
Italien . . . . .	2 964
Belgien . . . . .	2 568
Oesterreich . . . . .	1 761

Von den ausländischen Wagen überwiegen die amerikanischen, auf welche britische folgen. Reichsdeutsche Fabrikate waren den genannten gegenüber in der Minderzahl. Die inländischen Fabrikate, auf welche die meisten Wagen entfallen, sind die Erzeugnisse der „Böhmisch-Mährischen Kolben-Danek AG.“ (Praga 35 000 Fahrzeuge), die „Ringhoffer-Tatra-Werke AG.“ (Tatra 25 000 Fahrzeuge) sowie die Erzeugnisse der „Skodawerke AG.“ (24 000 Fahrzeuge). Der Stand der Motorisierung bleibt im gesamten ehemaligen tschechischen Gebiet mit einem Bestand von einem Personenkraftwagen auf jeden 170. Einwohner weit hinter dem deutschen Durchschnitt von einem Fahrzeug auf jeden 53. Einwohner zurück. Das Institut für Konjunkturforschung hat den **Motorisierungsstand** des Protektorats geschätzt und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

	1 Pers.-Kraft- wagen auf	1 Lastkraft- wagen auf
Protektorat Böhmen-Mähren	118 Einw.	340 Einw.
Sachsen (zum Vergleich) . . .	49 Einw.	158 Einw.

Bei Anpassung des Motorisierungsstandes an deutsche Verhältnisse sind für die Ausdehnung des Absatzes im Protektorat große Möglichkeiten gegeben. Flugzeuge werden außer in den genannten Fahrzeugfabriken auch in der „Avia AG.“ hergestellt.

Die bereits genannten Großunternehmungen der Metallindustrie gehören auch zu den wichtigsten Betrieben der **Rüstungsindustrie**, von welchen außerdem noch auf die „Cechoslovakische Waffenwerke AG.“ und die „Böhmische Waffenfabrik AG.“ hingewiesen sei. Sitz und Betriebsstätten der wichtigsten Aktiengesellschaften der gesamten Metallindustrie sind im Anhang, nach der Höhe des Aktienkapitals geordnet, angegeben.



## Textil- und Bekleidungsindustrie.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie ist im Protektoratsgebiet nicht, wie im Sudetenland, der größte Industriezweig, sondern kommt sowohl nach Anzahl der Beschäftigten als auch nach dem Wert der abgesetzten Erzeugnisse an zweiter Stelle. In den größeren Betrieben waren rund 130 000 Textilarbeiter beschäftigt, wovon etwa 25 000 auf die Bekleidungsindustrie entfallen. Der gesamte Produktionswert der Textilindustrie wird nach den vorliegenden Angaben auf 2,7 Mrd. K. berechnet gegenüber einer Gesamtproduktion von 7,6 Mrd. K. in der früheren Tschecho-Slowakei. Die Erzeugung von Webwaren macht mit 1,6 Mrd. K. Absatzwert mehr als die Hälfte der gesamten Textilerzeugung des Protektoratsgebietes (einschl. Slowakei) aus. Die Garn- und Zwirnerzeugung erreichte demgegenüber einen Absatzwert von nur 1 Mrd. K. Der verhältnismäßig geringe Produktionswert der letzteren hängt damit zusammen, daß mit der Eingliederung des Sudetenlandes in das Altreich eine sehr große Anzahl von Spinnereien (mit rund 65% der gesamten Spinnereiarbeiter) mit Übergang, während von Webereien sehr viele (mit etwa der Hälfte der Webereiarbeiter) in Böhmen und Mähren verblieben. Die beiden Textilindustriezentren sind Prag, als Hauptsitz der Baumwollindustrie, und Brünn, als Hauptsitz der Wollindustrie. Das Protektorat besitzt auch eine umfangreiche Bekleidungs- und Wäscheindustrie, die bei der Eingliederung des

	Absatz in Mill. K.	Beschäftigte Anzahl	Betriebe Anzahl
Webwaren .....	1655	45 000	433
Garnerzeugung .....	1034	22 000	208
Kleidererzeugung .....	568	13 170	1893
Wirkwaren .....	166	8 000	125
Huterzeugung .....	151	4 000	185
Wäscherzeugung .....	144	3 860	387
Lederhandschuhherzeugung .	63	993	31
Krawatten .....	24	253	32
Spitzen und Stickereien ..	17	666	31

Sudetenlandes nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil an Deutschland übergang. Anzahl der Betriebe, Absatzwert und Beschäftigte der einzelnen Zweige der böhmisch-mährischen Textilindustrie (einschl. Slowakei, auf die ein sehr geringer Anteil entfällt) sind in der Tabelle gegenübergestellt.

Nach den Januarziffern zu urteilen, konnte die Textilindustrie des Protektorats für mehrere Erzeugnisse eine nicht unwesentliche Ausfuhr erzielen, die, wie aus folgender Gegenüberstellung hervorgeht, oft beinahe der Hälfte des gesamten Textilexportes der früheren Tschecho-Slowakei entsprach.

Ausfuhr	Januar 1939 <sup>1</sup>	Januar 1938 <sup>2</sup>
Baumwollgarn u. Waren . . .	32,3	59,0
Wollgarn u. Waren . . . . .	21,6	45,0
Kleidung . . . . .	11,7	29,7
Hartfasern u. Waren . . . . .	11,6	24,1
Seide u. Kunstseide . . . . .	—	33,1

<sup>1</sup> Böhmen, Mähren, Slowakei; <sup>2</sup> gesamtes früheres Staatsgebiet.

Es wurde bereits erwähnt, daß durch die Abtretung des Sudetenlandes in mehreren Zweigen der Textilindustrie eine gewisse Abhängigkeit des Protektorats (einschl. Slowakei) vom Auslande entstand, welche in der folgenden Gegenüberstellung ihren Ausdruck findet:

Einfuhr	Januar 1939 <sup>1</sup>	Januar 1938 <sup>2</sup>
Baumwolle . . . . .	31,4	49,2
Baumwollgarne u. Waren . . .	31,6	11,1
Wolle . . . . .	32,4	38,3
Wollgarne u. Waren . . . . .	27,1	9,1
Flachs, Hanf, Jute . . . . .	19,7	18,4

<sup>1</sup> Böhmen, Mähren, Slowakei; <sup>2</sup> gesamtes früheres Staatsgebiet.

Durch die wirtschaftliche Eingliederung des Protektorats werden die Nachteile der Trennung der Betriebe verschiedener Bearbeitungsstufen, welche die Abtrennung des Sudetenlandes verursachte, aufgehoben und eine gewisse Geschlossenheit dieses Industriezweiges wieder herbeigeführt.

## Holzwirtschaft.

Die Wälder des Protektorats, die wie im Altreich etwa 27% der Gesamtfläche einnehmen, geben die Rohstoffgrundlage für eine entwickelte Holzindustrie ab. Der jährliche Einschlag, der nach Angaben für 1934 4 435 000 cbm hätte betragen können, blieb aber hinter diesem Satz in den letzten Jahren zurück, so daß sich große Reserven gebildet haben. Das für den Inlandverbrauch bestimmte Holz wird zu 65% zur Weiterverarbeitung von den heimischen Brettsägen, zu 15% von der Papier- und Zellstoffindustrie, ebenfalls zu 15% als Grubenholz von den Bergwerken und als Eisenbahnschwellen, der Rest für andere Zwecke verwendet. Im ganzen wurden im Jahre 1930 in größeren Betrieben 52 500 Personen beschäftigt. Auf die Säge- und die grobe Holzverarbeitende

Industrie entfiel davon nicht ganz ein Viertel. Es bestehen im Protektoratsgebiet 20 Aktiengesellschaften, von denen vier über ein Kapital von mehr als 5 Mill. K. verfügen. Die bedeutendste ist die „Thonet-Mundus A.-G.“, über weitere Gesellschaften unterrichtet unsere Tabelle am Schluß der Beilage.

Ob nach der Neuordnung das Gebiet Böhmen und Mähren seine Holz Ausfuhr wird weiter aufrechterhalten können, ist nicht vorauszusehen. Entfielen doch im Jahre 1937 mehr als 70% der tschecho-slowakischen Holz Ausfuhr auf Großdeutschland. Insgesamt hatte die Holz Ausfuhr einen Wert von 504 Mill. K. (Einfuhr 98 Mill. K.), Holzwaren und Waren aus Schnitzstoffen erreichten 185 Mill. K., die Holzstoffausfuhr betrug 234 Mill. K.



## Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Von den landwirtschaftlichen Industrien des Protektorats kommt der **Zuckerindustrie** die größte Bedeutung zu. Die Zuckererzeugung der 61 Rohzuckerfabriken zusammen mit den 32 Raffinerien belief sich 1935/36 auf 434 180 t in Rohzuckerwert berechnet. Verglichen mit den insgesamt 232 Betrieben des Altreichs (Zuckerfabriken und Raffinerien) mit einer Produktion von 1,7 Mill. t (1935/36) bedeutet dies einen Erzeugungszuwachs um etwa 25%. Der den Inlandverbrauch erheblich übersteigende Teil der Produktion fand seinen Absatz im Ausland (Ausfuhr 1937 24,3 Mill. RM). Bemerkenswert ist, daß die Kapazität der Zuckerfabriken nur zu 30% ausgenutzt war. Die hauptsächlichsten Zuckerrübenanbauggebiete liegen in fruchtbaren Niederungen der Elbe, Moldau und der March.

Die **Mühlenindustrie** mit 3885 Betrieben (1936/37) verarbeitete im Jahre 1936/37 640 740 t Weizen und 616 120 t Roggen. Auf die von den Mühlen des Altreichs im Jahre 1937 vermahlene Menge bezogen, bedeutet dieses ein Sechstel der deutschen Weizenmenge und etwa ein Fünftel der Roggenmenge. Auch hier übersteigt die Produktion erheblich den Inlandbedarf, so daß die Mehlausfuhr im Jahre 1937 beträchtlichen Umfang hatte und sich auf 8,1 Mill. RM belief.

Die im Protektorat vorhandenen 250 **Brauereien** (1936), die bei einer Kapazitätsausnutzung von etwa 50% einen Ausstoß von 5,5 Mill. hl zu verzeichnen hatten, bedeuten für die Brauwirtschaft des Altreichs

einen Zuwachs um ein Siebentel der Produktion. In Pilsen verfügen die beiden dort vorhandenen Großbrauereien, die „Pilsener Actien-Brauerei“ sowie das „Bürgerliche Bräuhaus“ zusammen über einen Anteil von fast 15% an der Gesamterzeugung des Protektorats. Weitere Brauzentren von Bedeutung sind Prag und Budweis. Ueber die hier tätigen Aktienunternehmen unterrichtet die am Schluß dieses Heftes befindliche Tabelle. Der Malzverbrauch der Brauereien des Protektorats belief sich im Jahre 1936 auf 88 100 t gegenüber einem Verbrauch von 728 500 t in Deutschland. Die Versorgung der deutschen Brauwirtschaft mit Hopfen erfährt eine weitere Verstärkung durch die Anbauggebiete im Protektorat in der Saazer (3145 ha) und in der Daubaer Gegend (910 ha). Gemessen an der deutschen Bierausfuhr im Jahre 1937 im Werte von 9,6 Mill. RM hatte die Bierausfuhr der ehemaligen Tschecho-Slowakei mit einem Erlös von 2,1 Mill. RM beträchtlichen Umfang. Da den Pilsener Exportbieren mit ihrem hohen Alkoholgehalt der Absatz in den Vereinigten Staaten durch gesetzliche Verordnungen versperrt war und die schwächeren Biere den Transport über See nicht gut vertrugen, entwickelte sich dorthin die Ausfuhr von Hopfen und Malz. Von der erheblichen Malzausfuhr im Jahre 1937 im Werte von 17,9 Mill. RM wurden nahezu für 5 Mill. RM an die Vereinigten Staaten geliefert. Ebenso gingen von der Hopfenausfuhr im Jahre 1937 im Werte von 18,4 Mill. RM für mehr als 3 Mill. RM allein an die Vereinigten Staaten.

## Lederwirtschaft.

Der wichtigste Zweig der Lederwirtschaft des Protektorats ist die Herstellung von Lederfertigkeiten. In dieser Gruppe hat die **Schuhindustrie** beherrschende Bedeutung. An erster Stelle in der Produktion steht die „Bata A.-G.“, Zlin, mit einer täglichen Erzeugung von 180 000 Paar Schuhen aller Art und einem Aktienkapital von 526 Mill. K. Dieser Betrieb, der zur Weckung des Rentabilitätsstrebens von seiten der Arbeiterschaft ein einzigartiges System der Entlohnung einfuhrte, hat sich allmählich weitere Nebenbetriebe, wie Druckereien, Papierfabriken, Textilfabriken, Gummifabriken angegliedert. Größere Gesellschaften sind außerdem die „Policky-Poppen A.-G.“, Prag, mit einem Kapital von 20 Mill. K., und die „Boskin“ Böhmisches Aktiengesellschaft für Lederindustrie, Prag, mit 12 Mill. K. Aktienkapital. Weitere Gesellschaften sind aus unserer Tabelle zu ersehen. Im ganzen bestehen 18 Aktiengesellschaften der Lederindustrie im Protektorat, und zwar haben 12 davon ein Kapital von weniger als 5 Mill. K.

Der gesamte Lederschuhabsatz hatte im Jahre 1934 einen Wert von 664 Mill. K. In der Lederindustrie wurden Waren im Werte von 431 Mill. K. abgesetzt.

Die starke Schuhproduktion überstieg den Inlandbedarf erheblich und fand in großem Umfang Absatz im Ausland (Exportquote 1934 25%). So wurden im Jahre 1937 für insgesamt 286 Mill. K. Lederschuhe exportiert. Die **Schuhausfuhr** hatte, verglichen mit der Ausfuhr des Altreichs, nahezu achtfachen Umfang. Die wichtigsten Abnehmer waren die Vereinigten Staaten (30%), England (19%) und Frankreich (12%); doch auch Afrika und Asien waren an der Ausfuhr beträchtlich beteiligt.

Die **Außenhandelsbilanz** der Lederwirtschaft der ehemaligen Tschecho-Slowakei hatte in den letzten Jahren infolge des günstigen Fertigwarenabsatzes stets einen Ausfuhrüberschuß ergeben. Die Deckung des hohen Häutebedarfs war dabei nur etwa zur Hälfte aus dem inländischen Anfall möglich, so daß sich ein starker Einfuhrbedarf an Häuten ergab, der hauptsächlich in Argentinien und Brasilien gedeckt wurde. Für sich allein betrachtet stand der Ledereinfuhr in Höhe von 87 Mill. K. im Jahre 1937 eine Ausfuhr im Werte von 134 Mill. K. gegenüber. An Häuten und Fellen wurden in der gleichen Zeit für 502 Mill. K. eingeführt und für 145 Mill. K. ausgeführt.



## Industrie der Steine und Erden.

Mit einer Beschäftigungszahl von 66 000 kommt dieser Industriezweig nach der obigen Zusammenstellung unter den Industriezweigen des Protektorats bereits an vierter Stelle, während er an den Absatzwerten der größeren Betriebe gemessen erst den siebenten Platz einnimmt. Ueber die **Absatzwerte** der wichtigsten Zweige der Industrie der Steine und Erden gibt nachstehende Tabelle, welche sich auf die nach den Gebietsabtretungen zur früheren Tschecho-Slowakei gehörigen Gebiete bezieht, Aufschluß.

### Absatz der größeren Betriebe des Protektoratsgebietes und der Slowakei.

	Mill. K.
Erzeugung von Ziegelwaren .....	168
Steingewinnung (auch Verarbeitung in Steinbrüchen) .....	123
Zementerzeugung .....	83
Erzeugung von Baumaterialien aus Steingut und porösem Material .....	51
Kalkerzeugung .....	46
Erzeugung von Asbestzementwaren .....	27
Erzeugung von feuerfesten Waren .....	26
Erzeugung von Zementwaren .....	24
Gewinnung von Erden .....	22
Steinverarbeitung in Steinmetzwerkstätten und Bildhauereien .....	21

Der Gesamtabsatz der größeren Betriebe dieses Industriezweiges belief sich für das Protektoratsgebiet einschl. der Slowakei auf 64 Mill. RM, von denen auf das Protektorat allein 53 Mill. RM = 82% entfielen. Der Zahl der Beschäftigten nach ergibt sich eine ähnliche Reihenfolge der Wichtigkeit der einzelnen Zweige, mit Ausnahme der Zementerzeugung und Gewinnung von Erden, die weniger arbeitsintensiv sind. Eine Aufstellung der größeren Gesellschaften des gesamten Industriezweiges befindet sich am Schluß dieses Heftes.

Die Ziegelindustrie beschäftigt einen erheblichen Teil der Gesamtsumme der in dem Wirtschaftszweig Steine und Erden Tätigen, nämlich in 953 größeren Betrieben 19 120 Personen. Die Betriebe sind um die größeren Städte gruppiert. Der zweitwichtigste Zweig ist die **Steingewinnung**, zu der man noch die **Steinverarbeitung** rechnen kann (zusammen 684 Betriebe, 14 980 Beschäftigte). Steinbrüche befinden sich u. a. bei Brünn und nördlich von Strachonice. Auf den Ton- und Kalklagern des Landes basiert ferner eine leistungsfähige **Zementindustrie**, als deren Hauptvertreter die „Königshofer Cementfabrik AG.“, deren Werke zum

Teil in der Nähe von Prag liegen, zu nennen ist. Mit der Erzeugung von Zement befassen sich 10 größere Betriebe (1460 Beschäftigte), und mit der Herstellung von Zementwaren 213 größere Betriebe (1315 Beschäftigte). Die Leistungsfähigkeit der Zementindustrie des Protektorates kann man mit 1 Mill. t annehmen (Altreich 1937: 16,6 Mill. t), wovon zwei Drittel auf Böhmen entfallen. In Mähren ist die Malomeritzer Zementfabrik der Firma Leo Czech & Co. in Brünn-Malomeritz das größte Werk.

Die Steingutindustrie hat ihre Standorte in Westböhmen (Taus) und Südmähren; in 14 größeren Betrieben arbeiten 2680 Personen. Im Arbeitszweig der Kalkerzeugung sind in 85 größeren Betrieben 1260 Angestellte und Arbeiter tätig. Kalksteinvorkommen sind zahlreich; die Produktionsgebiete befinden sich bei Prag, im Mährischen Karst und im mährisch-slowakischen Grenzgebiet. Ganz bedeutend gegenüber ihrem früheren Umfang ist die **Porzellanindustrie** geschrumpft, da der größte Teil derselben im Sudetenland lag. Von den größeren Betrieben dieses Zweiges sind neun zusammengeschlossen in dem Konzern der „Westböhmisches Kaolin-, Schamotte- und slowakische Magnesitwerke AG.“, Prag, die 5000 Arbeiter beschäftigt und trotz der Abtretung einiger Produktionsstätten ihr Geschäft bei guter Auftragserteilung fortgeführt hat. Diese Firma besitzt u. a. das größte Kaolinlager des Kontinents, gelegen in Oberbriss (Horni-Briza), nördlich von Pilsen. Der Geschäftszweig der Firma umfaßt, was schon der Name andeutet, auch die Erzeugung von Schamottewaren. Insgesamt sind in der Erzeugung von feuerfesten Waren 21 größere Betriebe mit 970 Beschäftigten tätig. Die Naturschieferproduktionsstätten sind dem Protektorat seinerzeit durch die Abtretungen verlorengegangen.

In den meisten Zweigen wurde der Inlandbedarf durch Eigenerzeugung gedeckt, und es konnten darüber hinaus noch Ausfuhrüberschüsse erzielt werden. Sie beliefen sich im Januar 1939 in den einzelnen Warengruppen auf folgende Summen:

	Ausfuhrüberschuß in 1000 K.
Ziegel .....	507
Waren aus Natursteinen .....	6821
Boden- und Belagplatten .....	1668
Asbestwaren, Schleif- und Wetzsteine ..	1427
Keramische Rohstoffe .....	1894

## Papierindustrie.

In der Papierindustrie tritt der niedrige Verbrauchsstandard der ehemaligen Tschecho-Slowakei, der nur die Hälfte des deutschen Papierverbrauchs pro Kopf aufweist, besonders in Erscheinung. Der Absatzwert der Papierindustrie des Protektorats betrug im Jahre 1936 insgesamt 210 Mill. K. Die papier-

verarbeitende Industrie hatte einen Absatz im Werte von 196 Mill. K. Beide Zweige beschäftigten zusammen etwa 9000 Arbeiter. Es bestehen im Protektoratsgebiet 40 Aktiengesellschaften, einschließlich der graphischen Industrie, von denen 11 über ein Kapital von mehr als 5 Mill. K. verfügen.



Die bedeutendste dieser Gesellschaften ist die „Papier-Industrie A.-G.“, Olleschau/Mähren, deren Spezialitäten Zigaretten- und Seidenpapiere sind, auf welche als zweitgrößte die „Prager-Neusiedler“ Vereinigte Papier-, Zellulose- und Holzstoff-Fabriken, Prag, mit Werken in Pilsen und Rattimau, folgt.

Die tschecho-slowakische **Papierausfuhr** belief sich im Jahre 1937 auf 448 Mill. K. Hauptabnehmer waren die Vereinigten Staaten mit fast 20%; Deutschland, England und Polen waren ebenfalls große Abnehmer.

### Glasindustrie.

Die Glasindustrie des Protektorates steht dem Absatzwert und der Zahl der Beschäftigten nach in der Gesamtindustrie an zwölfter bzw. zehnter Stelle. Der vordem zweitwichtigste Produktionszweig innerhalb der Glasindustrie, die Erzeugung von Tafelglas in Hüttenwerken, ging durch die Abtretung des Sudetenlandes vollständig verloren.

Die nachstehend genannten Ziffern der größeren Betriebe geben, obwohl sie die Slowakei und Karpaten-Rußland enthalten, einen guten Ueberblick über den Stand des Wirtschaftszweiges im Protektorat, da der Anteil dieser beiden Gebiete durchschnittlich 10% der angeführten Ziffern beträgt.

Erzeugung:	Absatzwert Betriebe		Beschäftigte	
	in 1000 K.	Anzahl	Anzahl	
Hohl- und Preßglas (Hüttenwerke) ....	97 000	24	6957	
Glasbijouteriewaren ..	27 580	47	1152	
Gablonzer Roh- und Kompositionsglas ..	2 585	3	67	
Beleuchtungskörper u. ä.	1 640	3	104	
Veredlung von				
gekauftem Tafelglas ..	21 000	38	428	
gekft. Hohl- u. Preßglas	10 680	25	504	

Die **Hauptstandorte** der Glasindustrie befinden sich in dem nordöstlichen, Hirschberg zugeordneten Teil Böhmens (Bezirke Starkenbach, Semil, Turnau), in den Bezirken Prag, Wittingau (Trebou) östlich von Budweis, Iglau und Deutsch-Brod, und in Südmähren in der Gegend der slowakischen Grenze (Kyjov, Ungarisch-Brod, Wsetin und Wallachisch-Meseritsch). Der Außenhandel des Protektorates einschl. Slowakei und Karpaten-Rußland in Erzeugnissen der früher sehr stark exportorientierten Glasindustrie geht aus nachstehender Aufstellung hervor: Im Januar 1939:

	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1000 K.	
Hohlglas .....	4706	4722
Preßglas .....	604	325
Tafelglas .....	5061	44
Glasbijouterie .....	545	4192
insgesamt ..	10 916	9283

Die Einfuhr stammte zum größten Teil aus dem Sudetenland, während in der Ausfuhr die Vereinigten Staaten die Hauptabnehmer waren, denen der Wichtigkeit nach Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Britisch-Indien, Australien, Kanada, Aegypten, Italien, die Schweiz und Belgien folgten.

### Elektrizitätswirtschaft.

Im Protektorat befinden sich verschiedene größere Elektrizitätswerke, so in Prag, Oslawany (westlich von Brünn), Prerau (südöstlich von Olmütz), Mydlovary (nördlich Budweis) und im nordöstlichen Teil Böhmens (Königgrätz, Pardubitz, Kolin, Prelouc). Neue größere Werke sind in den letzten Jahren in Vrane a. d. Moldau und Kostelec a. d. Elbe entstanden. Zum Teil wird das Protektoratsgebiet mit Strom aus dem Kohlengebiete des Sudetenlandes versorgt, so zum Beispiel Prag von Seestadt und Mährisch-Ostrau von Strebowitz. Die Erzeugung des Stroms erfolgte im Jahre 1933 in der früheren Tschecho-Slowakei zu 90 v. H. durch Kohleverbrennung und nur zu 10 v. H. (Altreich 14 v. H.) durch Ausnutzung der Wasserkräfte. Die Stromerzeugung belief sich im Jahre 1937 bei 138 erfaßten Firmen, die 85 v. H. der Gesamterzeugung von Elektrizität liefern, auf 3,55 Mrd. kW (Altreich 48,97 Mrd. kW) und war damit gegenüber dem Jahr 1933 um 50% erhöht. Im Jahre 1936 entfielen von der 2,97 Mrd. kW betragenden Gesamterzeugung auf selbständige Elektrizitätswerke in Böhmen

0,84 Mrd. kW und in Mähren 0,30 Mrd. kW, und auf Werkanlagen in Böhmen 0,92 Mrd. kW, in Mähren 0,63 Mrd. kW. In elektrifizierten Ortschaften lebten in Böhmen 88 v. H. der Bevölkerung und in Mähren 90 v. H. Die größten **Elektrizitätswerke** (über 40 Mill. Kronen AK.) sind folgende:

#### **Südböhmische Elektrizitätswerke AG.**

Böhmisch-Budweis

AK.: 64 705 600 K.

Elektrizitätswerk mit Dampftrieb in Budweis (Böhm.), Ueberlandzentrale bei Hluboka (Böhm.), Reserve Naphta-Elektrizitätswerke in Tabor, Deutsch Brod, Strakonitz, Hydrowerk in Budweis, Hydrozentrale in Sedlitz

#### **Elektrizitätswerk Ostböhmen AG.**

Königgrätz

AK.: 45 000 000 K.

Hydrowerke Spalow bei Semil und Litice bei Senftenberg

#### **Westmährische Elektrizitätswerke AG.**

Brünn

AK.: 45 000 000 K.

Wärmeleistungswerk: Oslawany, Kraft-Heizwerk: Brünn, Wasserkraftwerke: Fraun a. d. Thaya, Brünn-Komin

#### **Mittelmährische Elektrizitätswerke AG.**

Prerau

AK.: 45 000 000 K.

Wärmeleistungswerke in Prerau und Kremsier, zahlreiche Umspannstationen, Großwärmeleistungswerk Trebowice bei Mähr.-Ostrau



## Landwirtschaft des Protektorates.

Erzeugnis	Eigenerzeugung 1937				Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß 1937	
	Altreich u. Oesterreich		Protektorat		Altreich	ehem. Tschech.
	in 1000 t	kg je Kopf	in 1000 t	kg je Kopf	in 1000 t	
Weizen .....	4 867	65	753	111	E 1219	A 186
Roggen .....	7 393	98	895	132	E 181	E 59
Gerste .....	3 926	52	562	83	E 242	A 17
Hafer .....	6 393	85	795	117	E 61	A 37
Kartoffeln .....	58 922	784	5 620	826	E 121	A 1
Zuckerrüben .....	16 709	222	3 328	489	E 72	—

Im Protektoratsgebiet ergibt die Verteilung der landwirtschaftlichen **Nutzfläche** auf die Bevölkerungszahl einen höheren Anteil je Kopf als im Altreich. Weiter zeigt die Gliederung des Gesamtgebiets, daß das Ackerland allein von der Gesamtfläche mehr als die Hälfte in Anspruch nimmt (Großdeutschland 39%). Geringeren Anteil als in Großdeutschland haben dagegen Wiesen und Weiden (12%) sowie Forsten (27%).

Auch im neu eingegliederten Gebiet liegt das Hauptgewicht der landwirtschaftlichen **Produktion** bei den vier Hauptgetreidearten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer sowie bei den Hackfrüchten Kartoffeln und Zuckerrüben. Innerhalb dieser Hauptfruchtarten hat der Roggenanbau im Protektoratsgebiet, verglichen mit dem Anbau im Altreich, geringeren Anteil zugunsten des stärker bevorzugten Weizens. Ebenso entfällt auf Kartoffeln eine geringere Anbaufläche, im Gegensatz zu Zuckerrüben, die prozentual stärker vertreten sind.

Verteilt man die anfallenden Erntemengen auf die Bevölkerungszahl, so ergibt sich ein erheblich höherer Anteil pro Kopf als im Altreich. Unter den Getreidearten ist die Abweichung besonders stark bei Weizen. Hier stehen im Protektorat je Kopf nahezu 50% mehr zur Verfügung. Die Zuckerrübenenerträge sind je Kopf etwa doppelt so hoch wie im Altreich. Daraus ergab sich die Möglichkeit zur Ausfuhr von Weizen (1937: 186 000 t) und Zucker (1937: 261 000 t).

Die Aufgliederung der landwirtschaftlichen Betriebe nach **Größenklassen** zeigt, daß im Gesamtgebiet Böhmen-Mähren/Schlesien fast die Hälfte aller Betriebe mit Nutzungsf lächen bis zu 2 ha zu den bäuerlichen Kleinbetrieben zählen (Altreich 30%). Entsprechend kleiner sind die Anteile der Betriebsgruppen mit größeren Nutzungsf lächen.

Der **Obstbau** steht im Protektorat stärker als im Altreich im Vordergrund. Besonders stark ist Steinobst vertreten; etwa ein Drittel des gesamten Baumbestandes sind Zwetschgenbäume.

### Obstbaumbestände in 1000 Stück.

	Protektorat		Altreich	
Allg. Obstsorten ....	32 598	100%	175 668	100%
Steinobst .....	19 048	58%	69 776	40%
Kernobst .....	13 550	42%	105 893	60%

Trotz der, verglichen mit dem Altreich, günstigen Selbstversorgung mit Obst hat die Tschecho-Slowakei einen erheblichen Einfuhrüberschuß zu verzeichnen, der sich für 1937 auf 104 860 t im Werte von 312,8 Mill. K. belief.

Der **Viehbestand** im Protektoratsgebiet hat im allgemeinen eine ähnliche Zusammensetzung wie im Altreich, abgesehen vom Schweinebestand, der erheblich unter dem durchschnittlichen Satz des Altreichs liegt. Auch der Bestand an Schafen liegt prozentual unter demjenigen des Altreichs, was auf den geringen Umfang des Weidegebietes zurückzuführen ist.

Individuelle Beratung und Auskunftserteilung in allen Finanzfragen • Vorschläge zur Kapitalsanlage • An- und Verkauf von Wertpapieren sowie deren Verwaltung und Aufbewahrung • Durchführung aller Devisengeschäfte • Vermietung von Tresorfächern • Banksparbücher

Korrespondenten an allen bedeutenden Plätzen des Auslandes



# Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande

## Zahlungsbilanzen

in Millionen Reichsmark

	Ehemal. Tschech. (1937)			Altreich (1935)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
<b>Warenhandel</b> .....	1197,2	1098,9	+ 98,3	4335	4338	— 3
<b>Dienstleistungen</b> .....	154,0	161,1	— 7,1	937	486	+ 451
davon:						
Schiffahrt .....	10,3	5,2	+ 5,1	434	202	+ 232
Sonstiger Reiseverkehr .....	66,0	55,0	+ 11,0	320	125	+ 195
Durchfuhrverkehr .....	44,1	21,2	+ 22,9	90	30	+ 60
Lizenzen, Versicherungen usw. ....	10,8	26,0	— 15,2	63	99	— 36
Kommissionärsprovisionen .....	17,5	42,2	— 24,7	30	30	—
Sonstiges .....	5,3	11,5	— 6,2			
<b>Zinsen, Dividenden u. dgl.</b> .....	19,4	70,8	— 51,4	100	650	— 550
<b>Gold- und Devisenbewegung</b> .....	160,5	166,8	— 6,3	34	4	+ 30
<b>Kapitalverkehr</b> .....	206,7	266,0	— 59,3	837	710	+ 127
<b>Ungeklärter Rest</b> .....	25,8	—	+ 25,8	—	55	— 55
<b>Insgesamt:</b> .....	1763,6	1763,6	—	6243	6243	—

Von den einzelnen Posten der Zahlungsbilanz stammte der umfangreichste Devisenüberschuß der ehemaligen Tschecho-Slowakei, wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, aus dem Aktivsaldo der Handelsbilanz. Nach den Schätzungen des Prager industriellen Verbandes entfiel dieser Ausführüberschuß jedoch ausschließlich auf das Sudetenland, weshalb nach diesen Berechnungen das Protektorat im Warenhandel einen Passivsaldo aufweisen dürfte. Der Warenverkehr des Protektorats wird vermutlich eine Belastung der Zahlungsbilanz darstellen. Die Erlöse aus dem Durchfuhr- und Reiseverkehr sind demgegenüber die wichtigsten Aktivposten der Zahlungsbilanz. Die Belastung der tschechischen Zahlungsbilanz durch Zinszahlungen ist im Verhältnis zum Umfang der Auslandsschuld gering, da für den Hauptteil der Verpflichtungen, den „politischen Schulden“, die rund 70% der Schuldensumme ausmachen, eine Zinsleistung nicht mehr erfolgt.

Der Prager Industriellenverband hat den Versuch gemacht, für das Jahr 1937 den Anteil des Protektorates (einschl. Sl. u. K.-R.) am gesamten Außenhandel zu schätzen und ist zu folgendem Ergebnis gelangt:

	Protektorat (einschl. Sl. u. K.-R.)	gesamte ehem. Tschechoslow. in Mill. K.
Einfuhr .....	7 447	10 980
Ausfuhr .....	6 848	11 972
Saldo .....	— 599	+ 992

In nachfolgender Tabelle sind die Anteile der Hauptwarengruppen am Gesamthandel der ehe-

maligen Tschechei (1937) denjenigen des Altreiches gegenübergestellt.

	ehem. Tschech.		Altreich	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Lebende Tiere .....	1,8%	—	2,0%	—
Nahrungs- u. Genußm. ....	15,3%	10,7%	35,8%	1,5%
Rohstoffe u. Halbwaren .....	57,0%	23,5%	54,9%	19,0%
Fertigwaren .....	25,9%	65,8%	7,3%	79,5%
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Aus dem Vergleich ergibt sich insofern eine Uebereinstimmung in beiden Ländern, als die Rohstoffabhängigkeit vom Auslande etwa so groß ist wie im Altreich und daß andererseits die Ausfuhr des Protektoratsgebietes in erster Linie von der Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes für industrielle Fertigwaren abhängig ist. Wenn man von den Gesamtziffern der ehemaligen Tschecho-Slowakei auf das Protektorat schließt, ist die Notwendigkeit der Nahrungsmiteinfuhr viel geringer als im Reich. Auch ist der im Verhältnis zum Altreich erhebliche Anteil von Nahrungs- und Genußmitteln in der Ausfuhr hervorzuhoben.

Am Außenhandel der ehemaligen Tschecho-Slowakei hatte das Reich einschl. Oesterreich einen Anteil von etwa einem Fünftel. Der zweitwichtigste Handelspartner waren die Vereinigten Staaten. Nach der Größe des Anteils folgen alsdann, wie aus unserer Tabelle zu ersehen ist, in der Einfuhr Großbritannien, Frankreich, Rumänien und Britisch-Indien und in der Ausfuhr Großbritannien, Rumänien, Jugoslawien, die Niederlande, Frankreich, die Schweiz und Schweden.



Von den am Ende des Jahres 1937 bestehenden staatlichen **Auslandsschulden** der Tschecho-Slowakei entfielen 5,75 Mrd. K. auf politische und 2,5 Mrd. K. auf kommerzielle Staatsschulden. Unter den letzteren sind die in London, New York und Amsterdam emittierte 8prozentige Investitionsanleihe von 1922 und 1924 im Betrage von 466 Mill. K. per Ende 1937 und die 5prozentige französische Kassenscheinanleihe von 1932, von der 1937 noch 698 Mill. K. umliefen, hervorzuheben. Hierzu kommen die auf die Tschecho-Slowakei in ihrer Eigenschaft als Nachfolgestaat der österreich-ungarischen Monarchie entfallenden sogenannten Caisse-Commune-Anleihen, deren Gesamtbetrag sich per Ende 1937 auf 1337 Mill. K. belief und die mit einem Zinssatz von 3—4½% ausgestattet sind. Seit Anfang 1938 ist die Ueberweisung des Schuldendienstes an diesen Anleihen seitens der Tschecho-Slowakei eingestellt worden.

Die **privaten Auslandsschulden** beliefen sich nach der obigen Tabelle auf weniger als die Hälfte der staatlichen. Englands und Frankreichs Anteil an den privaten Auslandverpflichtungen der ehemaligen Tschecho-Slowakei wird auf je 30—35%

geschätzt; der Rest verteilte sich auf Deutschland, Oesterreich, die Vereinigten Staaten, Ungarn, die Schweiz, die Niederlande und Italien.

Die staatlichen **Guthaben im Auslande** waren relativ unbedeutend, während die privaten Auslandguthaben der Tschecho-Slowakei die nicht unbedeutliche Summe von 2,2 Mrd. K. erreichten, die gut zwei Drittel der privaten Verpflichtungen an das Ausland ausmachen. Von den privaten Auslandguthaben lagen auch in Deutschland und Oesterreich nennenswerte Beträge, die nun durch die Eingliederung zu Inlandguthaben werden.

	Schulden Mill. RM	Guthaben Mill. RM
<b>1937</b>		
<b>I. Oeffentliche</b>		
Staat .....	824	49
Gemeinden .....	35	—
Insgesamt .....	859	49
<b>II. Private</b>		
Industrie und Banken		
langfristige .....	154	86
kurzfristige .....	76	5
Bankkonten ausl. Korresp. ..	91	130
Insgesamt .....	321	221
<b>Summe I und II</b> .....	1180	270

Anteil der Länder am Außenhandel der ehem. Tschechoslowakei und des Altreichs  
1937 in Millionen RM

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Saldo	
	ehem. Tschech.	Altreich	ehem. Tschech.	Altreich	ehem. Tschech.	Altreich
Deutschland .....	170,1	15,5	—	—	—	5,6
Oesterreich .....	45,6	4,2	93,3	1,7	+	42,2
Tschecho-Slowakei	—	—	141,4	2,6	—	—
Belgien .....	31,5	2,9	197,6	3,6	—	6,0
Bulgarien .....	9,6	0,9	71,8	1,3	—	1,0
Dänemark .....	6,0	0,5	157,7	2,9	+	1,3
Frankreich .....	57,6	5,3	155,7	2,8	—	11,9
Griechenland .....	10,3	0,9	76,4	1,4	—	6,7
Großbritannien ..	70,1	6,5	308,6	5,6	+	33,3
Italien .....	24,9	2,3	221,0	4,0	+	10,4
Jugoslawien .....	41,0	3,7	132,2	2,4	+	18,6
Niederlande .....	41,2	3,8	215,8	3,9	+	8,8
Norwegen .....	13,2	1,2	91,3	1,6	+	5,0
Polen .....	27,7	2,5	67,9	1,2	—	4,9
Rumänien .....	53,2	4,5	179,5	3,3	+	12,2
Spanien .....	2,9	0,3	101,1	1,8	—	2,4
Schweden .....	41,8	3,8	231,9	4,2	—	1,7
Schweiz .....	35,9	3,3	93,7	1,7	+	9,8
Ungarn .....	16,1	1,5	114,1	2,1	+	6,6
UdSSR .....	12,5	1,2	65,2	1,2	—	3,1
Türkei .....	14,1	1,3	97,8	1,8	—	2,0
Aegypten .....	22,3	2,0	47,6	0,8	—	10,6
Südafrika .....	4,0	0,4	63,7	1,2	+	10,5
Britisch-Indien ..	47,1	4,3	168,6	3,1	—	30,9
China .....	4,6	0,4	93,6	1,7	+	11,1
Argentinien .....	23,1	2,1	295,2	5,4	—	4,4
Brasilien .....	17,3	1,6	186,2	3,4	—	8,8
Canada .....	4,0	0,4	48,7	0,9	+	3,3
USA .....	96,1	8,7	281,9	5,2	+	15,1
Australien .....	14,5	1,3	77,6	1,4	—	7,9
restliche Länder ..	138,3	12,6	1391,3	25,8	+	20,2
<b>Insgesamt</b> .....	<b>1096,6</b>	<b>100,0</b>	<b>5468,4</b>	<b>100,0</b>	<b>+</b>	<b>100,5</b>



# Memelland

## Gebiet und Bevölkerung.

Auf Grund des zwischen Deutschland und Litauen am 22. März 1939 geschlossenen Staatsvertrags wurde das Memelgebiet wieder in das Deutsche Reich eingegliedert. Die Landfläche des Gebietes ist 2443 Quadratkilometer groß und entspricht damit ungefähr der Fläche des Landes Anhalt. Die rund 150 000 Einwohner sind etwa zur Hälfte in der Landwirtschaft tätig, die den Hauptwirtschaftszweig darstellt. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 61 Personen je Quadratkilometer entspricht ungefähr derjenigen des angrenzenden Regierungsbezirks Gumbinnen. Größere Orte sind Memel mit etwa 42 000 und Heydekrug mit 5000 Einwohnern. Die übrige Fläche entfällt zu 37% auf Ackerland, zu 23% auf Wiesen und Weiden, 16% auf Wald und zu 24% auf Moor- und Sandflächen.

Nummehr ist die Reichsmark im Memelgebiet gesetzliches Zahlungsmittel. Der Umrechnungskurs ist 1 Lit = 40 Reichspfennig.

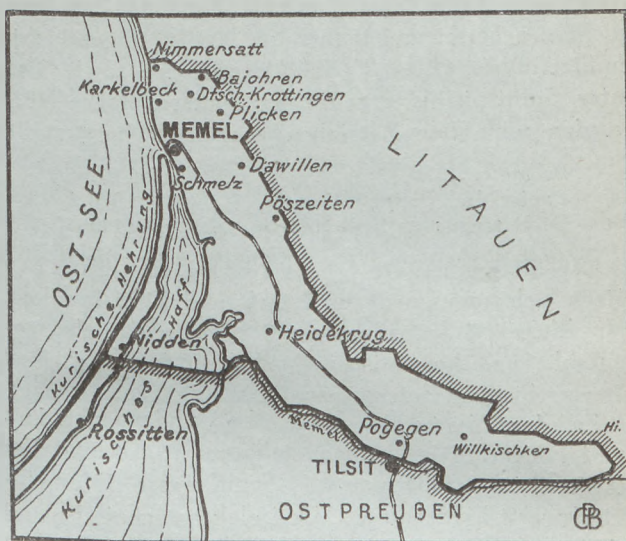
## Landwirtschaft und Fischerei.

In der Landwirtschaft des Memellandes ist die wichtigste Fruchtart Winterroggen, der im Jahre 1937 etwa ein Drittel der Gesamterntefläche von 60 000 ha einnahm. Der Hektarertrag der verschiedenen Getreidearten war im Memelland höher als in Litauen und reicht fast an die Ergebnisse der Provinz Ostpreußen heran. Größere Bedeutung als dem Ackerbau kommt der Viehwirtschaft zu, die auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche bezogen einen höheren Viehbesatz ergibt als in Ostpreußen.

In der Ostsee, im Kurischen Haff und in den Binnengewässern wurden im Jahre 1938 1278 t Fische gefangen. Dieses Ergebnis entspricht etwa der Leistung der deutschen Seefischerei pro Kopf der Bevölkerung.

## Industrie.

Die Industrie des Memellandes ist hauptsächlich in der Stadt Memel konzentriert und beschäftigt nahezu 11 000 Personen. Nach der Beschäftigtenzahl stehen die Textilindustrie und die Holzindustrie mit je 3000 Arbeitern und Angestellten an der Spitze der einzelnen Zweige. Indessen hat die stark entwickelte Nahrungs- und Genußmittelindustrie den höchsten Produktionswert zu verzeichnen, der mehr als ein Viertel des Gesamtwertes aller in der memelländischen Industrie erzeugten Waren ausmacht. Bemerkenswert ist, daß die Industrie des Memelgebietes sich seit dem Jahre 1936 erheblich ausgedehnt hat. Die Zahl der Betriebe stieg um 15% und der Produktionswert um ein Fünftel. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie beschäftigte im Jahre 1937 in 46 Betrieben etwa 1400 Personen. In den



Getreidemühlen beliefen sich die erzeugten Produkte auf:

Weizenmehl .....	6510 t
Roggenmehl .....	3970 t
Kleie .....	3300 t
Andere Mühlenprodukte .....	4605 t

Die überwiegend für den Export arbeitende Fleischwarenindustrie erzeugte im Jahre 1937:

Bacon .....	2638 t
Fette .....	443 t
Andere Fleischprodukte .....	5715 t

Unter den 11 Betrieben der Textilindustrie gab es im Jahre 1937 u. a. drei Woll- und Halbwoollwebereien, zwei Baumwollwebereien und eine Spinnerei. Die beiden im Memelland tätigen Textilaktiengesellschaften sind die Textilfabrik AG. und die Litauische Baumwollmanufaktur AG. Insgesamt wurden im Jahre 1937 hergestellt:

Woll- und Halbwoollgewebe (1000 m)	1 193,0
Baumwoollgewebe (1000 m) .....	14 389,8
Garne (1000 kg) .....	923,9

mit einem Gesamtwert von über 28 Mill. Lit.

Die Holzindustrie umfaßte im Jahre 1937 36 Betriebe; darunter befanden sich 18 Schneidemühlen, 2 Sperrholzfabriken, sowie Tischlereien und Kistenfabriken. Von den Schneidemühlen gehörten fünf dem Holzsyndikat an, das nur russisches Holz verarbeitet. Ein Teil der Sägewerke war für die Forstverwaltung in Kowno tätig und die übrigen arbeiteten für eigene Rechnung. Die 18 Schneidemühlen erzeugten im Jahre 1937 230 400 cbm Schnitt-hölzer aller Art und die beiden Sperrholzfabriken stellten 12 300 cbm Sperrholz her.

In der Papierindustrie ist ein bedeutendes Aktienunternehmen zu nennen, die im Besitz der



Aschaffenburg Zellstoffwerke AG., Berlin, befindliche „Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation“, die mit drei Zellulose-Entwässerungsmaschinen, zwei Papiermaschinen und 14 Zellulosekochern arbeitet und täglich 180 000 kg ungebleichte Sulfitzellulose, 12 000 kg Zellulosepapiere sowie 3500 Liter Sulfitspiritus erzeugt. Im ganzen Jahre 1937 wurden von allen Betrieben zusammen hergestellt:

Zellstoff .....	66 101 t
Papier und Pappe .....	4 090 t
Sulfitspiritus .....	14 140 bl

Die 12 Betriebe der Chemischen Industrie setzen sich zusammen aus 2 Oel- und Firnisfabriken, 1 Lackfabrik, 3 Seifenfabriken, 2 Fabriken für pharmazeutische und kosmetische Artikel sowie 4 Fabriken für verschiedene Erzeugnisse.

Zu der Metall- und Maschinenindustrie des Memellandes gehören 7 Eisenwarenfabriken, 3 Gießereien, 1 Schiffswerft (Memeler Schiffswerft Lindenau & Co.), 1 elektrotechnische und 1 Silberwarenfabrik.

Weiter sind vorhanden 3 Fellgerbereien, 1 Lederwarenfabrik sowie zwei weitere Betriebe dieses Gewerbezweiges. Im Bekleidungsgewerbe sind 5 Strickerien, 1 Hut- und 2 Schuhfabriken tätig. Indessen handelt es sich hier um ausgesprochene Kleinbetriebe.

In der Versorgung mit Gas und Elektrizität waren 8 Elektrizitätswerke und 2 Gaswerke tätig. 75% der Stromerzeugung wurden für gewerbliche Zwecke verbraucht.

Der Memeler Hafen, über den zum größten Teil die für das litauische Hinterland bestimmte Einfuhr geleitet wurde und der daher im wesentlichen als Einfuhrhafen Bedeutung hatte (1938 Einfuhr 1 113 000 t, Ausfuhr 420 000 t) hat indessen auch in der Holzausfuhr eine Rolle gespielt. Denn hier wurden nicht nur litauische Hölzer, sondern auch aus Polen und Lettland stammendes Holz verschifft. Der

Memeler Hafen wurde von litauischer Seite durch den Bau einer Bahnstrecke zwischen Kuziai bis Krottlingen gefördert. Bei einem Vergleich des Güterumschlags des Memeler Hafens im Jahre 1936 von 1,27 Mill. t mit den Umsätzen der nächsten Konkurrenten Reval und Libau zeigt sich Memel stark überlegen und kommt damit der Leistungsfähigkeit des Rigaer Hafens mit 1,83 Mill. t nahe. Im Rahmen des deutsch-litauischen Staatsvertrages wurde vereinbart, daß die deutsche Hafenverwaltung in Memel mit einer vorwiegend mit litauischem Kapital zu errichtenden „Memeler Hafengesellschaft“ einen Vertrag schließen wird, in dem vereinbart wird, daß der Hafengesellschaft auf 99 Jahre pachtweise die Benutzung von Anlagen, Grund- und Wasserflächen im Memeler Hafen überlassen wird.

### Geld- und Kreditwesen.

Im Geld- und Kreditwesen des Memellandes waren im Jahre 1936 6 Aktienbanken (Memeler Bank, Landschaftsbank, Raiffeisenbank [fusioniert im Jahre 1938 zu Landschaftsbank Raiffeisen AG.], Tautinis Lietuvių Bankas, Memeler Kreditverein, Kommerz- und Kreditbank) sowie 41 Raiffeisen- und Spar- und Darlehens-Kassenvereine tätig. Die Bilanzen der Aktienbanken per 31. Dezember 1936 zeigen, daß das Aktivgeschäft überwiegend in Form von Buchkrediten abgewickelt wird. Die erhebliche Summe von Bankverpflichtungen deutet an, daß die Memeler Kreditinstitute auch als Exportbanken in erheblichem Umfang tätig sind.

### Bilanzen der Memelländischen Aktienbanken.

(1000 Lit)

Aktiva		Passiva	
Bankguthaben .....	1 008	Aktienkapital .....	3 800
Wechsel u. Schecks .....	3 598	Deposit. u. Kreditor. ....	26 089
Debitoren .....	26 766	Bankschulden .....	3 195
sonstige Aktiva .....	5 777	sonstige Passiva .....	4 065
	<u>37 149</u>		<u>37 149</u>

## Die Industrie des Memellandes

Gewerbegruppen *	Betriebe	Beschäftigte	Produktionswert in 1000 Lit	Aktien- gesellsch.	Aktien- kapital in 1000 Lit	G. m. b. H.	Gesellsch.- kapital in 1000 Lit
Nahrungs- u. Genußmittelgew. .	46	1 368	30 488	3	1 680	5	443
Textilindustrie .....	11	3 058	28 257	2	2 250	2	125
Holzindustrie .....	36	3 043	20 899	4	2 263	1	3000
Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe .....	11	1 309	20 744	3	16 010	2	20
Chemische Industrie .....	12	415	7 748	—	—	6	432
Elektrizitäts- u. Gaserzeugung ..	10	239	4 938	—	—	1	50
Metall- u. Maschinenindustrie ..	13	431	2 377	2	250	2	70
Bekleidungsgewerbe .....	9	272	1 495	—	—	1	10
Torfgräberei und Industrie für Steine und Erden .....	21	425	1 272	2	120	1	12
Industrie für Häute u. Felle ..	6	113	764	—	—	1	10
<b>Zusammen:</b>	<b>175</b>	<b>10 673</b>	<b>118 982</b>	<b>16</b>	<b>22 573</b>	<b>22</b>	<b>4172</b>

\* Betriebe mit 5 Beschäftigten und mehr, Stand 1937.



**Außenhandel.**

Da der Außenhandel des Memellandes in der litauischen Statistik nicht gesondert ausgewiesen wird, kann nur über die Außenhandelsumsätze des Memelgebietes mit Deutschland berichtet werden.

Fast vier Fünftel der deutschen Einfuhr aus Memelland im Werte von 5,6 Mill. RM waren Güter der Ernährungswirtschaft. Die deutsche Ausfuhr im Werte von 4,3 Mill. RM setzte sich dagegen nahezu vollständig aus Gütern der gewerblichen Wirtschaft zusammen.

Die deutsche Einfuhr bestand zu fast 20% aus Rindvieh und Schweinen und zu mehr als 50% aus Erzeugnissen der Viehwirtschaft wie Fleisch und Fleischwaren (1,1 Mill. RM), Butter (0,4 Mill. RM), Käse (0,7 Mill. RM) und Schmalz (0,6 Mill. RM). Flachs (0,3 Mill. RM) und Schnittholz (0,3 Mill. RM) waren die wichtigsten gewerblichen Rohstoffe.

In der deutschen Ausfuhr nach dem Memelland bilden Maschinen (0,9 Mill. RM) den Hauptposten. Größere Anteile haben ferner Fahrzeuge (0,4 Mill. RM), elektrotechnische Erzeugnisse (0,4 Mill. Reichsmark), verschiedene Eisenwaren (0,5 Mill. RM).

**Aktiengesellschaften des Protektorates:**

	Seite		Seite
Chemische Industrie .....	15	Bau- und Baustoffindustrie .....	18
Maschinen- und Metallindustrie .....	16	Holzindustrie .....	18
Lederindustrie .....	16	Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	19
Elektrotechnische Unternehmungen .....	17	Brauereien und Brennereien .....	19
Bergbau .....	17	Papier- und Druckindustrie .....	19
Glas-, Porzellan-, Stein- und Tonindustrie ....	17	Zucker- und Zuckerwarenindustrie .....	20
Textilindustrie .....	18	Verschiedene Gesellschaften .....	20

Es sind nur Aktiengesellschaften mit 5 Mill. K. Stammkapital und darüber mit den im Protektoratsgebiet liegenden Betriebsstätten angeführt.

**Chemische Industrie.**

**Cechoslovakische Stickstoffwerke AG.**

Prag  
AK.: 65 000 000 K.  
Werk in Mährisch-Ostrau

**„Solo“ Vereinigte Cechoslowakische Zündholz- und chemische Fabriken AG.**

Prag  
AK.: 60 000 000 K.  
Zündhölzchenfabriken in Banska, Ceske, Budweis, Leipzig.  
Schüttenhofen, Emballagenfabrik in Schüttenhofen, Sägewerke in Schüttenhofen

**Explosia, Cechoslovakische Explosiv-Stoff-AG.**

Prag  
AK.: 60 000 000 K.

**Vacuum Oil Company AG.**

Prag  
AK.: 60 000 000 K.  
Mineralölraffinerie in Sendrazitz bei Kolin

**Fanto Werke AG.**

Prag-Smichov  
AK.: 48 000 000 K.  
Raffinerien in Pardubitz

**Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke AG.**

Neu-Benatek, Filialen in Prag, Brünn, Neu-Benatek  
AK.: 35 000 000 K.

**Synthesia, chemische Werke AG.**

Prag  
AK.: 30 000 000 K.  
Fabrik in Semtin bei Pardubitz

**Aktienfabriken zur Erzeugung von Chemikalien Kolin**

Prag  
AK.: 20 000 000 K.  
Fabriken in Kolin, Petsdiek, Budweis, Schlan, Pharmazeutische Fabrik in Kolin

**Apollo-Naphta-Handel AG.**

Prag, Filialen in Brünn, Königgrätz, Olmütz, Pilsen, Budweis, Mährisch-Ostrau  
AK.: 20 000 000 K.

**„Optimit“ Gummi- und Textilwerke AG.**

Prag  
AK.: 11 000 000 K.

**„Saponia“, Vereinigte böhmische Seifen- und Kerzenfabriken AG.**

Prag  
AK.: 11 000 000 K.  
Fabriken in Prag und Neratowitz

**Pneu Michelin AG.**

Prag  
AK.: 10 000 000 K.

**Privozer Mineralölwerke AG.**

Mährisch-Ostrau  
AK.: 10 000 000 K.

**Teerag Aktiengesellschaft für Teerverwertung**

Prag  
AK.: 9 500 000 K.  
Fabriken in Budweis, Königgrätz, Chvaly, Sobeslan

**„Ossa“ AG, für chemische Industrie**

Prag  
AK.: 8 000 000 K.  
Außer Prag Fabrik in Tabor (Böhmen)

**Brüder Zikmund AG. für Erzeugung und Handel mit Mineralölen**

Prag  
AK.: 8 000 000 K.

**„Rustika“ Handels AG.**

Prag  
AK.: 7 000 000 K.

**Parfümerie und Feinseifenfabrik F. Prochaska AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**Naphtacompagnie Mineralöl-Vertriebs AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**„Sublima“ AG, für Holzimprägnierung**

Breznitz  
AK.: 5 100 000 K.  
Betrieb in Breznitz

**Prager Oelindustrie AG.**

Prag  
AK.: 5 000 000 K.

**Prager Farben- und Lackfabrik AG**

Prag  
AK.: 5 000 000 K.  
Werke in Prag und Olmütz



Maschinen- und Metallindustrie.**Aktiengesellschaft vormals Skodawerke in Pilsen**

Pilsen  
AK.: 220 000 000 K.  
Werke in Prag, Königsgrätz, Komorn, Rokitzan und Brünn

**Cechoslovakische Waffenwerke AG.**

Brünn  
AK.: 70 000 000 K.

**Ringhoffer-Tatra Werke AG.**

Prag  
AK.: 48 000 000 K.  
Waggonfabrik in Prag, Automobilfabrik mit Verkaufsbüro in Königsgrätz, Pilsen, Brünn, Mährisch-Ostrau, Olmütz

**Böhmisch-Mährische Kolben-Danek AG.**

Prag, Filialen in Blansko-Brünn, Mährisch-Ostrau, Budweis, Jung-Bunzlau, Pardubitz  
AK.: 37 500 000 K.  
Fabriken in Prag, Schlan, Blansko-Brünn

**„Sphinx“ Vereinigte Emaillierwerke und Metallwarenfabriken AG.**

Prag  
AK.: 37 000 000 K.  
Fabriken in Brünn, Budweis

**Erste Brünnner Maschinen-Fabriks-Gesellschaft**

Brünn  
AK.: 36 000 000 K.  
Mehrere Fabriken in Brünn

**Proßnitzer Maschinenfabriken Wichterle u. Kovarik AG.**

Proßnitz (Mähren)  
AK.: 24 000 000 K.

**Aktiengesellschaft für Automobilindustrie**

Prag  
AK.: 20 000 000 K.  
Werke in Jung-Bunzlau, Pilsen

**„Ferra“ AG. vormals L. G. Bondy**

Prag, Filiale in Mährisch-Ostrau  
AK.: 20 000 000 K.

**J. Ottahal & Sohn AG.**

Olmütz, Filiale Brünn  
AK.: 20 000 000 K.

**Munitionsfabriken vormals Sellier & Bellot**

Prag  
AK.: 18 000 000 K.  
Fabrik in Wlaschim

**Walter Automobil- und Flugmotorenfabriken AG.**

Prag, Filiale in Brünn  
AK.: 16 800 000 K.

**Novak & Jahn, Aktiengesellschaft für Maschinen- und Brückenbau**

Prag  
AK.: 14 000 000 K.  
Fabrik in Raudnitz

**Homboker und Marienthaler Eisenwaren-Industrie- und Handels-Actien-Gesellschaft „Moravia“**

Marienthal (Olmütz)  
AK.: 13 000 000 K.  
Betriebe in Hombok, Nägelfabrik und Drahtzieherei Marienthal, Schlosserwarenfabrik, Feineisengießerei, Ofen-, Herd-, Hauswirtschaftsmaschinen, Gasapparate und Stahlrohrmöbelfabrik Olmütz

**Metallwerke Stabenow AG.**

Celakowitz  
AK.: 10 800 000 K.

**Mährisch-schlesische Fahrzeugwerke AG.**

Prag  
AK.: 10 500 000 K.  
Fabrik in Botenwald bei Standing

**Mannesmannröhren- und Eisenhandels-Aktiengesellschaft**

Prag, Filiale Brünn  
AK.: 10 000 000 K.

**Filter- und brautechnische Maschinen-Fabrik AG. vorm. B. H. Hellmann**

Prag  
AK.: 10 000 000 K.

**Eisenwarenfabriken in Cenkow Moritz Arndt AG.**

Prag  
AK.: 9 000 000 K.  
Fabrik in Cenkow

**Brünn-Kralovo Pole'er Maschinen- u. Waggon-Fabriks AG.**

Brünn  
AK.: 7 500 000 K.

**„Runa“ Metall AG.**

Prag  
AK.: 7 500 000 K.

**V. J. Rott AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**Cechoslovakische Aga Werke AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Werke in Brünn, Friedek, Kuklena, Dissousgas- und Sauerstoffwerke in Brünn, Kuklena bei Königgrätz, Friedek und Mährisch-Ostrau

**Erste Böhmisch-Budweiser Emailgeschirrfabrik, Aktiengesellschaft**

Böhm.-Budweis  
AK.: 6 000 000 K.

**Avia AG. für Flugzeugindustrie**

Letnany bei Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**„Ostrak“ Heizungsanlagen- und Apparate-Bau-Aktiengesellschaft**

Prag, Filiale in Mährisch-Ostrau, Brünn  
AK.: 5 400 000 K.

**Logia Aktienfabrik für Lehrmittel und ärztliche Bedarfsartikel**

Prag  
AK.: 5 000 000 K.

**Böhmische Waffenfabrik AG.**

Prag  
AK.: 5 000 000 K.  
Fabrik in Strakonitz

**Eisen-Industrie AG. vorm. Adolf Eisler**

Boskowitz, Filiale in Brünn  
AK.: 5 000 000 K.

**„Kosmos“, Ofen- und Eisenwerke AG.**

Olmütz-Hodolany  
AK.: 5 000 000 K.

**Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Ant. Dobry**

Jung-Bunzlau  
AK.: 5 000 000 K.

**Patronen-Hülsen- und Metallwarenfabrik AG.**

Rokitzan bei Pilsen  
AK.: 5 000 000 K.

**„Meva“ Aktiengesellschaft für Metallwarenindustrie**

Prag  
AK.: 5 000 000 K.  
Fabrik in Raudnitz

Lederindustrie.**Bata AG.**

Zlin (Mähren)  
AK.: 526 200 000 K.  
Werke in Zlin, Trebitsch (Mähr.)

**Policky-Popper AG.**

Prag, Filiale Brünn  
AK.: 20 000 000 K.  
Leder- u. Riemenfabrik in Jaromer, Schuhfabrik in Chrudim (Böhm.)

**„Boskin“ Böhmische Aktiengesellschaft für Lederindustrie**

Prag  
AK.: 12 000 000 K.

**Granitolwerke AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabrik in Barn (Mähr.)

**„Leona“ Schuhfabrik AG. i. Ligu.**

Sezemiz  
AK.: 6 000 000 K.  
Betriebe in Sezemiz (Böhm.)

**E. Bloch & Söhne AG.**

Brünn  
AK.: 5 000 000 K.



Elektrotechnische Unternehmungen.

**Krizik-Chaudoir, Metall-, Kabel- und Elektrotechnische Werke AG.**

Prag  
AK.: 40 000 000 K.  
Fabrik in Brünn

**„Elektrotechna“, Aktiengesellschaft für Schwachstrom-technik**

Prag  
AK.: 16 000 000 K.

**Telegrafia, czechoslovakische Aktiengesellschaft für Telegraphen- und Telephonerzeugung**

Prag  
AK.: 12 000 000 K.  
Fabrik in Pardubitz

**Prager Akkumulatoren-Fabrik AG.**

Prag  
AK.: 13 500 000 K.  
Fabrik in Jung-Bunzlau

**Osram-AG.**

Prag  
AK.: 12 000 000 K.  
Filialen in Brünn, Mährisch-Ostrau

**„Elektra“ Glühlampenfabrik AG.**

Prag, Filiale in Brünn  
AK.: 10 000 000 K.

**„Kablo“ Aktien-Kabel- und Drahtseilfabrik**

Prag  
AK.: 8 500 000 K.  
Fabrik in Kladno

**Czechoslovakische Brown Boveri Werke AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabrik in Drasov bei Tischnowitz, Ingenieurbüros in Brünn, Mährisch-Ostrau

**„Elektro-Lux“ AG.**

Prag  
AK.: 5 000 000 K.

Bergbau.

**Ferdinands-Nordbahn, Mährisch-Ostrau.**

AK.: 156 473 625 K.  
Montanbahn Mährisch-Ostrau-Michalkowitz-Dombrau (Bettina-Schacht), 11 Flügelbahnen, Kohlenwerke im Ostrau-Karwiner Revier, Koksanstalt in Oderfurt (Franz-Schacht), Nebenbetrieb elektrische Zentrale

**Poldihütte,**

Prag.  
AK.: 125 000 000 K.  
Werk in Kladno

**Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft,**

Prag.  
AK.: 72 000 000 K.  
Werke in Kladno und Königshof, Erzbergbau in Unhosch bei Kladno, Kohlenbergbau bei Kladno in mehreren Schächten, Kalksteinlager in Großmorin, Hesting bei Mährisch-Budwitz, Tein. Sbrsko bei Beraun, Großkraftwerk bei Kladno

**Kupferwerke Böhmen,**

Prag.  
AK.: 43 750 000 K.  
Werk in Kamnitz

**Eisenwerke-Aktiengesellschaft Rothau-Neudek,**

Prag.  
AK.: 36 000 000 K.  
Walzwerk in Karlshütte bei Mährisch-Ostrau

**Englisch-Böhmische Steinkohlen AG.,**

Prag.  
AK.: 24 000 000 K.  
Betrieb in Laun

**Rossitzer Bergbau-Gesellschaft Liebe Gottes,**

Segen Gottes.  
AK.: 24 000 000 K.  
Steinkohlenbetriebe in Segen Gottes, Babitz, Oslavan, Patochau, Brünn

**Gebrüder Gutmann AG.,**

Prag.  
AK.: 20 000 000 K.

**Metallwalzwerke AG.,**

Mährisch-Ostrau.  
AK.: 18 000 000 K.  
Walzwerk Donnersmarkhütte in Mährisch-Ostrau

**Steinkohlenwerke AG.**

Prag  
AK.: 15 000 000 K.  
Schächte in Kladno, Post-Motitschin, Pscher-Humen, Winaritz

**Böhmische Montanwerke AG.**

Prag  
AK.: 6 750 000 K.

**Zbiroher Eisenwerke Max Hopfengärtner Aktiengesellschaft**

Holobkau, Filialen in Prag und Brünn  
AK.: 6 000 000 K.  
Werke in Straszitz, Dobriw

**„Union“ Kohlenwerke AG.**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**Eisen- und Stahlwerke Prakovce AG.**

Prakendorf  
AK.: 6 000 000 K.  
Feilen-, Industriemesser- und Werkzeugfabrik in Iglau

**Kohlengeschäft der Zivnostenska Banka**

Prag, Filialen in Brünn und Mährisch-Ostrau  
AK.: 5 000 000 K.

**Eisenwerke Dobris AG.**

Beraun und Dobris  
AK.: 5 000 000 K.

Glas-, Porzellan-, Stein- und Tonindustrie.

**Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slowakische Magnesitwerke AG.**

Prag, Filialen in Brünn und Pilsen  
AK.: 35 000 000 K.  
Fabriken in Ober-Bris, Chlumcau, Kaznejov, Tremosna, Wiskau, Zliv bei Budweis, Groß-Opatowitz, Winau bei Znaim

**Glasfabriken und Raffinerien Josef Inwald AG.**

Prag  
AK.: 20 000 000 K.  
Werke in Podebrad, Deutsch-Schützendorf

**Rakonitzer und Unter-Themenauer keramische Werke AG.**

Prag  
AK.: 16 000 000 K.  
Betriebe in Rakonitz und Unter-Themenau

**Erste böhmische Glasfabrik AG.**

Kyjov  
AK.: 7 000 000 K.

**Keramische Werke Brüder Fischer & Comp. AG.**

Libschitz  
AK.: 6 760 000 K.

**Glaswerke Aktiengesellschaft**

Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabrik in Chodau

**Briesener Ton- und Chamottewerke AG.**

Brünn  
AK.: 6 000 000 K.  
Tonlager mit Tongruben in Malonin



Textilindustrie.

- Textilwerke Mautner AG.**  
Prag  
AK.: 35 000 000 K.  
Fabrik in Nachod
- Vereinigte Schafwollwarenfabriken AG.**  
Brünn, Niederlage in Prag  
AK.: 30 000 000 K.  
Fabrik in Brünn
- Flachs- u. Juteindustrie AG. in Eipel**  
Eipel  
AK.: 30 000 000 K.  
Mehrere Werke in Eipel
- Böhmische Glanzstoff-Fabrik, System Elberfeld**  
Prag  
AK.: 20 000 000 K.
- Aktiengesellschaft der Fezfabriken**  
Strakonitz, Niederlage in Prag  
AK.: 15 000 000 K.  
Fabriken in Strakonitz, Pisek und Niklasdorf
- Klazar Teppichfabriken AG.**  
Sitz Prag  
AK.: 14 000 000 K.  
Fabriken in Brünn, Hlinsko, Namiest
- F. M. Oberländer & Hronover Baumwollspinnerei AG., vereinigte Spinnereien und Webereien, Hronow**  
Hronow  
AK.: 14 000 000 K.  
Baumwollspinnerei in Hronow, Weberei und Appretur in Eipel
- Brünner Kammgarn-Spinnerei AG.**  
Brünn  
AK.: 12 500 000 K.
- M. B. Neumanns Söhne-Union, Textilindustrie und Druckfabriks AG.**  
Prag und Königinhof  
AK.: 12 500 000 K.  
Betriebe in Königinhof und Pecka
- Actiengesellschaft der Roth-Kosteletz Spinnerei und Weberei**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.  
Werke in Roth-Kosteletz bei Nachod
- Noe Stroß, Aktiengesellschaft der vereinigten Textilfabriken Liebauthal und Weißwasser i. Böh.**  
Liebauthal  
AK.: 10 000 000 K.
- Böhmische Flachsspinnerei & Weberei AG.**  
Starkenbach  
AK.: 10 000 000 K.  
Fabriken in Starkenbach
- Fritsch & Co. AG.**  
Prag  
AK.: 9 000 000 K.  
Zentralbüro und Fabrik Brünn
- Textilwerke Johann Herynych & Sohn AG.**  
Wildenschwert, Niederlage in Brünn  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabriken in Daudleb, Wanberg, Nekor, Friedrichswald, Landsberg, Wildenschwert
- Aktiengesellschaft für Textilindustrie**  
Königinhof a. d. Elbe  
AK.: 5 000 000 K.
- Robbhaarstoff-, Watte-, Wattelin- und Deckenfabrik J. J. Bruml & Co. AG.**  
Klattau, Niederlage in Prag, Brünn und Proßnitz  
AK.: 5 000 000 K.
- S. Heller's Witwe & Sohn AG.**  
Mährisch-Weißkirchen  
AK.: 5 000 000 K.

Bau- und Baustoffindustrie.

- Königshofer Cement-Fabrik AG.**  
Prag  
AK.: 49 000 000 K.  
Fabriken in Königshof, Beraun, Schlackenziegelei in Kladno
- Prastav, Vereinigte Prager Baumaterialien-Fabriken AG.**  
Prag  
AK.: 16 000 000 K.  
Portlandzementfabrik in Radotin bei Prag, Tonwarenfabrik in Hlubocep, Kalkwerke in Slichow, Hlubocep, Holin, Repera, Beraun, Bohdaneč, Lodewitz sowie 14 Kalksteinbrüche, Mosaikplattenerzeugung in Slivenice, Rohdaneč, Radotin, Kosor, Sternberg
- Slovakische Ziegelfabriken und chemische Werke AG.**  
Göding  
AK.: 12 000 000 K.  
Ziegelwerke in Göding, Braunkohlengruben in Ratiskovice
- Konstruktiva Bauaktiengesellschaft**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.  
Steinbrüche in Schlan und Zabehlitz
- Lanna Bau-Unternehmung AG.**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.  
Eisenbetonrohfabrik in Lissa a. d. Elbe
- Zementwerke und Steinbrüche AG.**  
Zentralbüro Brünn (Sitz Hornie Srnie, Slovaekj)  
AK.: 7 500 000 K.  
Steinbrüche in Netzdenitz, Zahorowitz, Krhov, Banov, Ordejev und Hrozenkov
- Podoler Cementfabrik in Prag**  
Prag  
AK.: 7 000 000 K.
- Prager Aktien-Ziegelwerke**  
Prag  
AK.: 7 000 000 K.  
Ziegelwerke in Aurinowes, Wohowitz, Zlejein, Zenevalka, Knonitz
- Gemeinnützige AG. zum Bau von Kleinwohnungen**  
Prag  
AK.: 7 000 000 K.
- Stramberg-Witkowitz Zementwerke AG.**  
Mährisch-Ostrau-Witkowitz  
AK.: 6 000 000 K.  
Werk in Witkowitz
- Kreß Aktiengesellschaft, Bauunternehmung in Prag**  
Prag  
AK.: 6 000 000 K.
- Calořig Kork- und Kieselguhr-Isolier-Industrie AG.**  
Prag  
AK.: 5 000 000 K.  
Werke in Borovany bei Budweis und in Hrobec bei Bautnitz
- Posista Straßenbau-Unternehmung AG.**  
Prag, Filiale in Brünn  
AK.: 5 000 000 K.
- Ziegelwerke AG.**  
Böhmisch-Trübau  
AK.: 5 000 000 K.

Holzindustrie.

- Thonet-Mundus, Vereinigte Cechoslovakische Bugholzmöbelfabriken AG.**  
Brünn, Filiale in Prag  
AK.: 20 000 000 K.  
Fabriken in Korycany, Bystriz am Hostein, Holleschau (Mähr.)  
Eisengießerei und Maschinenfabrik in Vsetin (Mähr.-Schles.)
- Böhmische Aktien-Fournierfabrik**  
Prag, Filialen in Brünn, Pilsen, Rakonitz, Mähr.-Ostrau  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabriken in Kralupy (Böhm.), Göding (Mähr.)
- J. Körner, Holzindustrie AG.**  
Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Betrieb in Prag
- D. Druckersche Dampfsägewerke und Holzwaren-Fabriken AG.**  
Brünn, Filiale in Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabriken in Bucovice und Rajec (Mähr.)



Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

**Tschechoslowakische Getreidegesellschaft**  
Prag  
AK.: 50 000 000 K.

**Heinrich Franck Söhne AG.**  
Prag  
AK.: 20 000 000 K.  
Fabriken in Pardubitz, Vranovice b. Brünn

**Julius Meinel AG.**  
Prag  
AK.: 15 000 000 K.  
Zahlreiche Filialen

**Milch-Industrie AG.**  
Prag  
AK.: 10 500 000 K.  
Betriebe in Prag und Breznitz

**Mühlen-Aktiengesellschaft**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.

**Koliner Kaffee-Surrogat-Fabrik, kaufm. Aktienunternehmen**  
Prag  
AK.: 9 000 000 K.  
Zichorienfabriken in Kolin, Proßnitz, Darren in Kolin, Veseli, Recan

**Fr. Odkolek AG.**  
Prag  
AK.: 8 000 000 K.  
Stärkefabrik in Velvary

**„Grafi“ Aktiengesellschaft**  
Prag  
AK.: 7 500 000 K.  
Fabrik in Bischtitz

**Landwirtschaftliche Fabriken AG. „Amylon“**  
Ronov bei Deutschbrod  
AK.: 6 200 000 K.  
Stärke- u. Syrupfabr. in Ronov, Stärkefabr. in Nizkov, Spiritus-Stärkefabr. u. Walzmühle in Pribislau, Stärke-Sirup-Trauben-zucker- u. Obstzuckerfabr. in Sear, Stärkefabr. in Frauental, Stärkefabr. u. Walzmühle in Deutschbrod, Stärke- u. Dextrin-fabrik in Pclna, Sägewerk in Pribislau

**Dr. F. Zátka AG.**  
Prag  
AK.: 5 000 000 K.

**„Centrofarina“ Mühlen AG.**  
Prag  
AK.: 5 000 000 K.  
Mühlen in Pardubitz

Brauereien und Brennereien.

**Actienbrauerei in Smichov**  
Prag  
AK.: 60 000 000 K.

**„Budvar“ Böhmisches Aktienbräuhaus in B.-Budweis**  
Budweis  
AK.: 25 600 000 K.

**Export-Malzfabriken Schindler & Stein AG.**  
Brünn, Kremsier  
AK.: 13 600 000 K.

**Franz Xav. Brosche Sohn AG.**  
Prag  
AK.: 12 000 000 K.

**Erstes Prager Bürgerliches Bräuhaus**  
Prag  
AK.: 12 000 000 K.

**Erste Brünnner Actien-Brauerei und Malzfabrik**  
Brünn  
AK.: 11 000 000 K.  
Brauereien Altbrünn, Groß-Wisternitz, Mälzereien Altbrünn, Brünn-Nennowitz

**Pilsener Actien-Brauereien**  
Pilsen-Stenowitz  
AK.: 9 750 000 K.

**Pardubitzer Spiritus-Raffinerie, Likör- und Essigsprittfabrik J. Wertheimer AG.**  
Pardubitz  
AK.: 9 000 000 K.

**Jaroschauer Aktien-Bierbrauereigesellschaft**  
Jaroschau  
AK.: 9 000 000 K.

**Koliner Spiritus-Pottasche-Fabriks- und Raffinerie-Actien-Gesellschaft**  
Prag  
AK.: 8 400 000 K.  
Spiritusfabrik mit Raffinerie u. Pottaschefabrik in Kolin

**Kloster AG, vereinigtter Brauereien und Export-Malzfabrik**  
Kloster  
AK.: 8 000 000 K.  
Doboritz, Wikawa, Gr. Rochosetz

**Aktiengesellschaft für Spiritusindustrie**  
Mährisch-Ostrau  
AK.: 8 000 000 K.

**Actien-Brauerei in Pardubitz**  
Pardubitz, Filialbrauerei in Chrudim  
AK.: 6 800 000 K.

**Rakonitzer Brauerei und Malzfabrik AG.**  
Rakonitz  
AK.: 6 000 000 K.

**Gastwirte-Brauerei AG. der Prager Bräuer und Gastwirte**  
Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**Actienbrauerei und Mälzerei in Prag**  
Prag  
AK.: 6 000 000 K.

**Aktiengesellschaft Jung-Bunzlauer Spiritus- und chemische Fabrik**  
Prag  
AK.: 6 000 000 K.  
Fabrik in Jung-Bunzlau

**Spiritus- und Preßhefe-Fabriks-AG.**  
Olmütz  
AK.: 6 000 000 K.  
Spiritus- u. Preßhefefabrik in Littau

**„Pragovar“ Aktien-Bräuhaus in Prag**  
Prag  
AK.: 5 000 000 K.

Papier- und Druckindustrie.

**Papier-Industrie-Aktiengesellschaft Olsany, früher Olleschau**  
Prag  
AK.: 21 000 000 K.  
Fabrik in Prag-Holleschowitz

**„Orbis“, Druck-, Verlags- und Zeitungs-Aktiengesellschaft**  
Prag  
AK.: 15 000 000 K.

**Csl. graphische Unie AG.**  
Prag  
AK.: 13 500 000 K.

**„Prager Neusiedler“ Vereinigte Papier-, Zellulose- und Holzstoff-Fabriken AG.**  
Prag  
AK.: 12 000 000 K.  
Fabriken in Pilsen, Rattimau

**Melantrich AG. für graphische Industrie und Verlag**  
Prag  
AK.: 12 000 000 K.  
Filiale: Zeitungs- und Handelsdruckerei: Mährisch-Ostrau, Zeitungs- und Handelsdruckerei: Brünn

**Prager Aktien-Druckerei**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.

**J. Riemer AG. Papiergroßhandlung und Fabriken-Niederlage**  
Prag, Filialen in Brünn, Mährisch-Ostrau  
AK.: 8 500 000 K.

**Böhm.-Kamnitzer Papierfabriken Aktiengesellschaft**  
Prag  
AK.: 8 000 000 K.  
Weitere 3 AG. mit je 6 Mill. K. AK.



Zucker- und Zuckerwarenindustrie.

- Zuckerfabriken Schoeller & Co. AG.**  
Prag  
AK.: 54 000 000 K.  
Zuckerfabriken in Cakowitz, Wrdy, Münchengrätz, Kralup
- Böhmische Zuckerindustrie-Gesellschaft**  
Prag  
AK.: 44 000 000 K.  
Raffinerien in Laun, Melnik, Prag, Modrany; Rohzuckerfabriken in Prag-Modrany, Wrutitz, Zatec; Konzernfabriken in Laun, Mscheno, Budin
- Aussiger Zuckerraffinerie AG.**  
Prag  
AK.: 40 000 000 K.  
Rohzuckerfabriken in Dobrowitz, Doxan, Vlkava; Ringofenziegelei in Dobrowitz
- Actiengesellschaft der Schönriesener Zuckerraffinerie**  
Prag  
AK.: 37 481 750 K.  
Rohzuckerfabriken in Benatky, Lysa, Welwarn
- Nestomitzer Zucker-Raffinerie**  
Aussig a. d. Elbe, Anschrift Prag  
AK.: 30 000 000 K.  
Rohzuckerfabrik und Raffinerie in Elbe-Kosteletz, Liban, Kralup; Schnitzeltrocknereien in Elbe-Kosteletz, Liban; Spiritus- und Prellhefefabrik Liban; Elektrizitätszentralen in Liban, Kralup, Hawran
- Aktiengesellschaft für Zuckerindustrie**  
Göding  
AK.: 30 000 000 K.  
Roh- und Kristallzuckerfabrik in Göding; Rohzuckerfabrik in Bisenz und Groß-Seelowitz
- Zborovice-Kojetiner Zuckerfabriken AG.**  
Brünn  
AK.: 25 000 000 K.  
Rohzuckerfabrik in Zborowitz; Rohzuckerfabrik und Raffinerie in Kojetein; Spiritusfabrik und Raffinerie in Kojetein
- Zentralmährische Zuckerfabriken und Oekonomien AG.**  
Brünn  
AK.: 24 000 000 K.  
Rohzuckerfabriken und Raffinerien in Grusbach, Mödritz
- Verein mährischer Zuckerfabriken in Olmütz**  
Olmütz  
AK.: 24 000 000 K.  
Zuckerfabriken in Bedihost, Hullein, Groß-Wisternitz; Spiritusfabrik und Raffinerie, Pottaschefabrik in Hodolany
- Skrivaner Zuckerraffinerie AG.**  
Prag  
AK.: 18 000 000 K.  
Raffinerie in Skrivany und in Rohrbach (Mähren)
- Slavkover Zuckerfabrik AG.**  
Brünn  
AK.: 16 000 000 K.  
Zuckerfabrik in Austerlitz
- Orion, Schokoladewerke AG.**  
Prag, Filiale in Ungar.-Brod  
AK.: 15 000 000 K.
- Peccker Zuckerraffinerie AG.**  
Prag  
AK.: 13 802 400 K.  
Gemischte Zuckerfabriken in Böhmisch-Brod, Cerhenice; Zuckerfabrik in Beraun
- Vyskover Zuckerfabrik AG.**  
Vyskov  
AK.: 12 000 000 K.
- Zuckerfabriken in Ung.-Ostrau und Ung.-Hradisch AG.**  
Prag  
AK.: 11 500 000 K.
- Chropyner Zuckerfabriks-AG.**  
Chropyne (bei Kremsier)  
AK.: 10 800 000 K.
- Landwirtschaftliche Zuckerfabrik, Oekonomie- und Industrie-Betriebs-AG.**  
Podzamci bei Opocno  
AK.: 10 000 000 K.
- Hejciner Zucker-, Spiritus- und Preßhefefabrik vormals Brüder A. & H. May AG.**  
Olmütz  
AK.: 8 500 000 K.
- Lundenburger Zuckerraffinerie-AG.**  
Vsetuly  
AK.: 8 500 000 K.
- Landwirtschaftliche Zuckerfabrik u. Raffinerie AG.**  
Niemtschitz bei Kojetein  
AK.: 8 000 000 K.
- Landwirtschaftliche Zuckerfabrik AG.**  
Srovatka bei Dobrenic  
AK.: 8 000 000 K.
- Erste mährische landwirtschaftliche Aktien-Zuckerfabrik**  
Kremsier  
AK.: 7 300 000 K.
- Gesellschaftliche Zuckerfabriks-AG.**  
Cetno bei Jung-Bunzlau  
AK.: 6 400 000 K.
- Landwirtschaftl. Aktien-Zuckerfabrik u. Raffinerie**  
Holitz bei Olmütz  
AK.: 6 000 000 K.
- Landw. Zuckerfabrik Rositz bei Chrast**  
Rositz bei Chrast  
AK.: 6 000 000 K.
- Landwirtschaftliche Aktienzuckerfabrik in Lenesic**  
Leneschitz bei Laun  
AK.: 5 635 200 K.
- Landw. Aktien-Zuckerfabrik Hullein**  
Hullein  
AK.: 5 250 000 K.
- Zuckerhandels AG.**  
Prag  
AK.: 5 000 000 K.
- Mittelböhmische Zuckerindustrie AG.**  
Prag  
AK.: 5 000 000 K.  
Rohzuckerfabrik und Zuckerraffinerie in Mezritz; Rohzuckerfabrik in Zditz
- Pardubitz-Moravaner Actien-Zuckerfabrik**  
Pardubitz  
AK.: 5 000 000 K.  
Zuckerfabrik in Moravany
- Landwirtschaftliche Aktienunternehmungen Rohzuckerfabrik und Mühle in Rozdialowitz**  
Rozdialowitz  
AK.: 5 000 000 K.  
Rohzuckerfabrik in Rozdialowitz; Mühle in Bucitz

Verschiedene Gesellschaften.

- Brouk & Babka AG.**  
Prag, Filialen Mährisch-Ostrau, Pilsen und Budweis  
AK.: 27 000 000 K.
- Prager Mustermesse AG.**  
Prag  
AK.: 15 000 000 K.
- Centrokomise, Cechoslovakische Handels AG.**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.
- Agrasol Landwirtschaftliche Handels- und Industrie AG.**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.
- Aktiengesellschaft für internationalen Handel in Prag**  
Prag  
AK.: 10 000 000 K.
- Ausstellungs-AG.**  
Brünn  
AK.: 10 000 000 K.
- Nationale Handels- und Industrie-Unternehmung AG.**  
Prag  
AK.: 5 250 000 K.  
Bleistift- und Federhalterfabrik in Budweis und Prag
- „Host“ Filmindustrie AG.**  
Prag  
AK.: 6 000 000 K.